

FORUM

DAS MAGAZIN DER
UNIVERSITÄT MANNHEIM



Sport auf dem Campus

ABSOLVENTUM
UNI-MANNHEIM

UNIVERSITÄT
MANNHEIM



**NEU: Interdisziplinäre
Begleitreihe Ihrer Fakultäten!**

Career | Fair | 2012

UNIVERSITÄT MANNHEIM
SERVICE UND MARKETING GMBH

UNIVERSITY OF MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL



Career
Service

23. - 25. April 2012

10.00 - 16.00 Uhr

Universität Mannheim, Schloss Ostflügel

+++ Infostände +++ Vorträge +++ JobWall +++ Bewerbungs-Checks +++

www.career.uni-mannheim.de



Liebe Leserinnen und Leser,

es war nur eine knappe Meldung auf der Homepage der Universität und doch eine kleine Sensation. ABSOLVENTUM MANNHEIM knackte Ende letzten Jahres die Marke von 6.000 Vereinsmitgliedern. Neben Absolventinnen und Absolventen sind in den letzten Jahren auch zahlreiche Studierende und Mitarbeiter der Universität dazu gekommen. Sehr gefreut hat uns auch, dass der Anteil der Mitglieder aus den Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Mannheim stark angestiegen ist. Der Austausch zwischen Mitgliedern der verschiedenen Fachbereiche und das Netzwerken zwischen den Generationen steht seit der Gründung im Jahr 1995 im Vordergrund. Heute werden dazu jährlich über 170 Veranstaltungen mit Hilfe der inzwischen 37 Kooperationspartner angeboten. ABSOLVENTUM engagiert sich aber auch für die Universität und die Studierenden. So konnten durch die Mithilfe der Mannheimer Alumni allein in den vergangenen fünf Jahren über 140 zusätzliche Stipendien vergeben werden (Seite 36).

Ein Projekt liegt ABSOLVENTUM aktuell besonders am Herzen: Die Renovierung der in die Jahre gekommenen Aula und Katakomben. Mithilfe der Spendenaktion „Renaissance 2.0“ wollen Universität und Absolventenvereinigung gemeinsam dem Ziel näher kommen (Seite 6). Unter den ABSOLVENTUM Mitgliedern herrscht eine starke Verbundenheit. Viele Studierende vermissen diese im Uni-Alltag. Sie setzen sich mit dem Projekt Uni-Spirit (Seite 45) und dem studentischen Ethikkodex (Seite 50) für ein wachsendes Wir-Gefühl ein.

Für unseren Schwerpunkt rund um den Hochschulsport (Seite 10–30) hat der Fotograf Matthias Hangst Freizeit- und Hochleistungssportler der Universität mitten auf den Campus geholt. Für den Sportfotografen spielen sie Basketball im Rittersaal, Volleyball in der Aula, Hockey im Flur des Ostflügels oder treiben Akrobatik im Senatssaal. Das Ziel der Universität, die Sportstätten langfristig näher an die Uni zu holen, ist damit symbolisch umgesetzt. Aber bereits jetzt bietet Ihnen das Institut für Sport ein breites und abwechslungsreiches Angebot.

Wir wünschen Ihnen sportliche Stunden, Ihre

Dear Readers,

Although just a small report on the university's homepage, it was nevertheless a minor sensation: at the end of last year ABSOLVENTUM MANNHEIM topped the mark of 6,000 members. In addition to graduates of the university, in recent years more and more students and staff have joined. We were also very pleased that the number of members from the arts and social science faculties has increased considerably. Since ABSOLVENTUM's foundation in 1995, the exchange between members of the various faculties and networking between generations has been of foremost importance. Today in addition over 170 events are offered each year with the help of the now 37 cooperation partners. ABSOLVENTUM also actively assists the university and its students. Through the support of Mannheim alumni, in the past five years alone over 140 additional scholarships could be awarded (page 36).

One project is of particular concern for ABSOLVENTUM at the moment: the renovation of the auditorium and the Katakomben, which have seen better days. With the help of the fund-raising effort "Renaissance 2.0" the university and the alumni association would like to cooperate to achieve their goal (page 6). A strong feeling of solidarity exists between ABSOLVENTUM members. Many students miss this in daily university life. With the project uni-spirit (page 45) and the students' code of honour (page 50) they are campaigning for an increased "we" feeling at the university.

For our focus concerning university sports (page 10–30) the photographer Matthias Hangst has brought amateur and professional athletes to the very centre of the campus. For the sports photographer they play basketball in the Rittersaal, volleyball in the auditorium, hockey in the corridor of the east wing or perform acrobatics in the Senatssaal. The university's goal of bringing sports facilities nearer to the uni is thus implemented symbolically. However, one thing is already certain: the Institute for Sports offers you a wide and varied sports programme.

Wishing you some pleasant hours with your sporting activities.
Yours

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dipl.-Kaufmann Frank Merkel
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM



SCHWERPUNKT

„Der Sport gehört zum Unileben dazu“
Ein Gespräch mit dem Rektor und dem Leiter des Instituts für Sport 12

Sportlich im Studium
Das Angebot des Hochschulsports im Überblick 16

Doppelte Disziplin
Eine Reportage über zwei Sportstipendiaten 18

Vom Sklaven zum Star
Gladiatorenkämpfe im Fokus der Forschung 23

Partnersuche für Fortgeschrittene
Worauf es beim Sportsponsoring ankommt 24

Sport verbindet
ABSOLVENTUM MANNHEIM bietet sportliches Programm 26

Nachgefragt
Umfrage unter Studierenden 29



PROFIL

Renaissance 2.0 wird musikalisch
Spenden-Konzerte für die Renovierung der Aula 6

Bund fördert Internationalisierung
Universität erhält 8,6 Millionen Euro 6

Prof. Müller zweiter hauptamtlicher Dekan
Fakultät für Wirtschaftsinformatik und -mathematik beruft Prof. Dr. Heinz Jürgen Müller ... 6

Einstimmig gewählt
Prof. von Thadden löst im Oktober 2012 Rektor Arndt ab 7

BWL verleiht zwei Ehrendoktoren
Dr. Fuchs und Prof. Reichelstein, Ph.D., geehrt 7

Internationale Volkswirte geehrt
Ehrendoktoren an drei Ökonomen vergeben 7

Erfolgreiches Start-up mit „Stocard“
Studenten entwickeln Smartphone-Applikation 9

Spitzenplatz für VWL im Handelsblatt
Forschungsstärkste VWL-Fakultät im deutschsprachigen Raum 9

CHE: Universität vielfältig exzellent
Bundesweit an der Spitze 9

Mitgliederrekord bei ABSOLVENTUM
Mit 6.000 Mitgliedern neuer Höchststand erreicht 9



SUMMARY

Abstracts of articles in English 32

FORSCHUNG

Staatliches Handeln in der Krise
Sozialwissenschaftler forschen zur Finanzkrise 34

Der Umdenker
Prof. Adam stellt traditionelle VWL-Modelle in Frage 35

BILDUNG

Besondere Förderung für besondere Leistung
Deutschlandstipendien und Mannheimer Stipendien vergeben 36

NETZWERK

Im Dienste Ihrer Universität
Service und Marketing GmbH bietet breites Angebot 38

Durchstarten auf der Career Fair 2012
Universitätseigene Unternehmensmesse für Studierende 39

Eine App für die Uni
Freunde der Universität Mannheim 40

Kalender 41

CAMPUS-LEBEN

Mit Rückenwind zur Uni
Universität und Stadt wollen fahrradfreundlicher werden 42

Comeback des politischen Studenten?
Landesregierung führt Verfasste Studierendenschaft wieder ein 44

Welche Werte braucht Erfolg?
Dritter Band der Reihe „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“ 44

Wir sind die Uni
Projekt „Uni-Spirit“ für mehr Wir-Gefühl 45

MENSCHEN

**Ein Wiedersehen im Schloss mit ...
 ... Linn Schöllhorn** 46

ABSOLVENTUM-Mitglieder 47

Im Porträt: Prof. Dr. Sabine Carey 48

UNI INTERN

Uni intern kompakt 50

**Willkommen an der
 Universität Mannheim** 53

Impressum 54

Renaissance 2.0 wird musikalisch

Spenden-Konzerte für die Renovierung der Aula

Die Campus-Aktion „Renaissance 2.0“ zugunsten der Renovierung der Aula und der Katakomben setzt sich in diesem Frühjahrssemester musikalisch fort. Mit drei Spenden-Konzerten in der Aula rufen ABSOLVENTUM und die Universität Mannheim ihre Mitglieder und Freunde zu weiteren Spenden auf. Den Auftakt macht am 26. März das Universitätsorchester unter der Leitung von Manus O'Donnell. Mit Stücken von Brahms, Holst und Dvořák lädt das Orchester alle Freunde der klassischen Musik in die Aula ein. Vor Ort werden dabei auch erste Vorschläge für die Renovierung präsentiert. Es folgt ein musikalischer Sprung in die Moderne. Am 16. April spielt das College Jazz Orchestra, die Bigband der Uni Mannheim. Neben Bigband-Standards von Count Basie, Duke Ellington und Peter Herbolzheimer zählen auch swingende Kompositionen aus Film und Pop zum Repertoire der Band. Eine ganz besondere Premiere erwartet die Besucher schließlich am 3. Mai. Die Studentin und Pianistin Veronika Phung und ihr Klavierpartner Andreas Fulda werden zum ersten Mal gemeinsam in der Universität mit Werken von Beethoven, Liszt und Strauss zu hören sein.

Nach der erfolgreichen Renovierung von 24 Hörsälen und der Hasso-Plattner-Bibliothek im Rahmen des Projekts „Renaissance des Barock-

schlosses“ ist nun die Fortsetzung als „Renaissance 2.0“ in vollem Gange. Aula und Katakomben bilden zusammen das Herzstück der Universität. Bei öffentlichen Veranstaltungen stehen sie im Mittelpunkt und benötigen zugleich am dringendsten ein neues Kleid. Zum Glück sehen Absolventinnen und Absolventen, Förderinnen und Förderer dies ebenso: Der Auftakt der Spendenaktion auf dem Schlossfest und ein Spendenaufruf von ABSOLVENTUM haben bereits erste Früchte getragen. Seit dem Startschuss konnte bisher eine Summe von 22.500 Euro gesammelt werden. Die Mitglieder von ABSOLVENTUM haben mit mehr als 18.000 Euro dabei den größten Anteil beigetragen. Die dreiteilige Konzertreihe im Frühjahrssemester will dafür schon einmal Dankeschön sagen und weitere Spender einladen, sich in den Kreis der „Schlossliebhaber“ einzureihen. KB ■



Prof. Müller zweiter hauptamtlicher Dekan

Die Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik der Universität Mannheim hat mit Prof. Dr. Heinz Jürgen Müller ihren ersten hauptamtlichen Dekan berufen. Nach der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre ist sie die zweite Fakultät an der Universität, die diese Position an eine Führungsperson vergibt, die sich ohne Lehr- oder Forschungsverpflichtungen voll auf diese Aufgabe konzentrieren kann. „Das ist ein innovativer Schritt. Die Universität Mannheim gehört zu den wenigen staatlichen Universitäten in Deutschland, die sich für das Modell des

„Professional Dean“ und noch dazu von extern entschieden haben“, erklärt der Rektor der Universität, Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt.

Mit dem Hochschulsystem ist der neue Dekan Müller bereits bestens vertraut. Neben seinen Tätigkeiten an den Universitäten Kaiserslautern und Bremen sowie der TU Freiberg hatte er zuletzt über zehn Jahre lang eine Professur für Angewandte Informatik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg inne und war dort auch für den Studiengang Angewandte Informatik verantwortlich. red ■

Bund fördert Internationalisierung

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre erhält die Universität Mannheim 8,6 Millionen Euro. Die Universität wird die bereitgestellten Mittel zum Ausbau ihrer Internationalisierungsstrategie nutzen. Sie ist eine von insgesamt 102 Hochschulen – 14 davon in Baden-Württemberg –, deren Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Studienbedingungen und für mehr Qualität in der Lehre in der zweiten Auswahlrunde als förderungswürdig eingestuft wurde.

Mit ihrem Gesamtkonzept „i² – International im Quadrat“ möchte die Universität Mannheim auf die zunehmende Globalisierung sowie den demographischen Wandel und den damit einhergehenden Fachkräftemangel in Deutschland reagieren, indem sie das Studium an der Universität für alle Studierenden auf die damit verbundenen Anforderungen ausrichtet. Die Universität ist bestrebt, die Studienbedingungen und die Qualität in der Lehre für international mobile Studierende zu verbessern und so zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Studien- und Wirtschaftsstandorts Deutschland beizutragen. Dazu sollen etwa die weltweiten Austauschprogramme mit Partneruniversitäten, das Betreuungsangebot international mobiler Studierender und das englischsprachige Lehrangebot ausgebaut werden. red ■



Prof. Dr. Heinz Jürgen Müller (l.) ist der erste hauptamtliche Dekan der Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik. Foto: Elias Strehle

Einstimmig gewählt

Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden löst im Oktober 2012 Rektor Hans-Wolfgang Arndt ab

Die Universität Mannheim hat Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre und mikroökonomische Theorie, zu ihrem neuen Rektor gewählt. Sowohl der Universitätsrat als auch der Senat stimmten dem aus einem offenen Bewerbungsverfahren hervorgegangenen Vorschlag der Findungskommission einstimmig zu. Von Thadden tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt an, sobald die nach Landeshochschulgesetz erforderliche Ernennung durch den Ministerpräsidenten erfolgt ist. Arndts Amtszeit endet am 30. September 2012.

Seit September 2004 ist von Thadden Professor für Mikroökonomik und Finanzmarktforschung an der Universität Mannheim. 2006 gründete er im Rahmen der bundesdeutschen Exzellenzinitiative die Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) an der Universität Mannheim, deren Leitung er bis 2011 innehatte. KB ■



Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, designierter Rektor der Universität, mit Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt.

Foto: Katja Hoffmann

BWL verleiht zwei Ehrendoktoren



Dr. Manfred Fuchs (l.) und Prof. Stefan J. Reichelstein, Ph.D., (r.) mit dem Dekan der BWL-Fakultät Dr. Jürgen M. Schneider (m).

Foto: Siegfried Herrmann

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim hat im November 2011 zwei Ehrendokortitel verliehen. Gewürdigt wurden Dr. Manfred Fuchs, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fuchs Petrolub AG, und Stefan J. Reichelstein, Ph.D., Professor für Management & Accounting an der Stanford University, Graduate School of Business.

Dr. Manfred Fuchs erhält den Titel für seine erfolgreiche Arbeit als Unternehmer und für seine mit Rat und Tat gepflegte engagierte Verbindung zur Universität Mannheim und

insbesondere zur Fakultät für Betriebswirtschaftslehre.

Professor Reichelstein wird für seine überausragenden wissenschaftlichen Leistungen an der Schnittstelle von Accounting, Controlling und Management ausgezeichnet. Er ist der Universität Mannheim als Mitglied des Akademischen Beirats der Mannheimer Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) eng verbunden und unterstützt dort maßgeblich das Center for Doctoral Studies in Business (CDSB). LW ■

Internationale Volkswirte geehrt

Mit Richard Blundell vom University College London, Torsten Persson von der Universität Stockholm und Jean Tirole von der Universität Toulouse ehrt die Universität Mannheim drei international führende Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler für ihr herausragendes wissenschaftliches Werk. Zugleich haben sie sich als die Mitglieder des wissenschaftlichen Komitees des europäischen Netzwerks ENTER (European Network for Training in Economic Research) um den Austausch von Doktorandinnen und Doktoranden zwischen ihren Hochschulen und der Universität Mannheim verdient gemacht. Die Universität würdigt darüber hinaus mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde die exzellente Forschungsleistung der Wissenschaftler auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und nimmt die Forscher in ihren erweiterten Kreis auf. red ■



Suchen & finden

Hochschulabschluß in der Tasche? Stellenangebote für Berufseinsteiger in der Metropolregion Rhein-Neckar findest Du hier!

Überzeuge Dich selbst und finde jetzt Deinen Traumjob.

job **morgen.de**
Die größte Stellensuche der Region

Erfolgreiches Start-up mit „Stocard“



David Handlos, Björn Goß und Florian Barth (v. l. n. r.) entwickelten die Stocard.

Foto: Andreas Rutschmann

Mannheimer Studenten entwickelten eine digitale Kundenkarte für iPhone- und Android-Handys. Kundenkarten, mit denen es Bonuspunkte und Rabatte gibt, häufen sich im Geldbeutel oder liegen unbenutzt in der Schublade. Die Mannheimer Studenten Björn Goß und David Handlos haben deshalb gemeinsam mit Florian Barth, Doktorand der Wirtschaftsinformatik, die „Stocard“ entwickelt; eine App, mit der man alle Kundenkarten ins Smartphone speichern kann.

Unterstützung fanden die jungen Unternehmer in der Gründungsberatung des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim. Seit der Veröffentlichung im Juni 2011 wurde die Stocard App bereits mehrfach von Apple ausgezeichnet und war mehrere Wochen in den Highlights des App Stores zu finden. Zum größten Erfolg der Stocard App zählt die Auszeichnung durch Apple als eine der besten Apps des Jahres 2011.

SG ■

CHE: Universität vielfältig exzellent

In der Studie „Vielfältige Exzellenz“, einer Sonderauswertung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), konnte sich die Universität Mannheim erneut in der bundesweiten Spitzengruppe platzieren. Die Studie ersetzt das bis 2009 erschienene CHE Forschungsranking. Neben der Forschung werden die Dimensionen Anwendungsbezug, Internationalität und Studienorientierung in diesem Ranking betrachtet. Die Mannheimer BWL und VWL sind dabei in allen Kategorien bundesweit an der Spitze. Spitzenplätze gibt es auch für Anglistik/Amerikanistik, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Psychologie und Romanistik.

Im CHE Master-Ranking erhält zudem die Mannheimer BWL Spitzenplatzierungen in allen Kategorien. Sie kann als einzige der bewerteten betriebswirtschaftlichen Fachbereiche eine Zuordnung zur Spitzengruppe für alle Indikatoren vorweisen. Dazu gehören die fünf Kategorien Wissenschaftsbezug, Praxisbezug, Übergang zum Masterstudium, Betreuung durch Lehrende und Studiensituation insgesamt sowie neun weitere, unter anderem Arbeitsmarktbezug, Unterstützung Auslandsaufenthalt und Bibliothek.

red ■

Spitzenplatz für VWL im Handelsblatt

Das Handelsblatt hat in seinem VWL-Ranking 2011 die Mannheimer Abteilung als forschungstärkste volkswirtschaftliche Fakultät im deutschsprachigen Raum identifiziert. Mit großem Abstand belegt die Mannheimer VWL Platz 1. Bewertet wurde die Publikationsleistung von mehr als 2.400 Forschern an über achtzig Universitäten und Instituten seit dem Jahr 2002.

Seit 2006 analysiert das Handelsblatt regelmäßig die Forschungsleistung der im deutschsprachigen Raum tätigen Volkswirtinnen und Volkswirte. Grundlage ist eine Datenbank, in der inzwischen Veröffentlichungen in über 1.250 Fachzeitschriften erfasst sind. Dabei wird der Wert jeder einzelnen Publikation in Abhängigkeit von der Qualität und Reputation des jeweiligen Journals bestimmt.

red ■

Mitgliederrekord bei ABSOLVENTUM

Die stetig wachsende Mitgliederzahl von ABSOLVENTUM MANNHEIM hat im Dezember 2011 mit 6.000 Mitgliedern einen neuen Höchststand erreicht. Die Mitglieder der Mannheimer Alumni-Organisation sind inzwischen in weltweit 42 Regionalgruppen organisiert. Die größte Regionalgruppe ist die Regionalgruppe Rhein-Neckar mit über 2.800 Mitgliedern. 2001 wurde ABSOLVENTUM durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als beste Alumni-Organisation im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet.

Das Absolventennetzwerk der Universität Mannheim ist ein fakultätsübergreifendes Netzwerk für weltweiten, lebenslangen Kontakt und gegenseitige Unterstützung von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, Professorinnen und Professoren sowie Förderinnen und Förderern der Universität Mannheim.

CH ■





Sport auf dem Campus

In der Freizeit wie in der Forschung – die Uni ist sportlich

Vier Sekunden vor dem Abpfiff. Es steht unentschieden. Den Ball in der Hand, den Korb vor Augen, zwei schnelle Schritte, ein Sprung und der Ball ist drin. Der Schiedsrichter pfeift – Spielende. Die Spieler sind erfüllt von der Freude über den gemeinsamen Erfolg. Erschöpft, aber glücklich packen die Sportler ihre Sachen zusammen. Der Kopf ist wieder frei. Basketball ist einer von mehr als 180 Kursen, die das Institut für Sport in diesem Semester anbietet. Und die Nachfrage steigt. Wie der Hochschulsport sich mit neuen Angeboten und neuen Zielen für die Zukunft präpariert, darüber informieren der Rektor und der neue Leiter des Instituts für Sport in einem

Interview auf Seite 12. Eine Übersicht auf Seite 16 stellt die wichtigsten Neuerungen im Breitensport der Uni vor. Auch Spitzensport hat an der Universität seinen Platz: Die FORUM-Reporterin Katja Hoffmann hat zwei Sportstipendiaten einen Tag lang begleitet und sich von deren „doppelter Disziplin“ überzeugt (Seite 18). Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppen zeigen sich den Leserinnen und Lesern von ihrer sportlichen Seite (Seite 26). Und auch in der Forschung wird es sportlich: Der Althistoriker Prof. Dr. Christian Mann ist auf die Kulturgeschichte des Sports spezialisiert (Seite 23), während Stefan Hattula für seine Dissertation Sponsoring im Fußball untersucht. ■

Für FORUM holte Fotograf Matthias Hangst den Hochschulsport ins Schloss. Kraftvoll und dynamisch inszenierte er die Sportlerinnen und Sportler und zeigt sie sowohl vor moderner als auch barocker Kulisse der Schlossuni. Hangst arbeitet als freier Sportfotograf und leitet ein Büro in Karlsruhe. Der 34-jährige gehört zu den erfolgreichsten deutschen Sportfotografen der letzten Jahre. Sechsmal hat er bereits den 1. Platz beim „Sportfoto des Jahres“ des Verbands Deutscher Sportjournalisten belegt. Der gebürtige Schramberger fotografierte die größten internationalen Sportveranstaltungen, so war er bei

den vergangenen fünf Olympischen Spielen und mehreren Fußball Welt- und Europameisterschaften dabei. Er arbeitete schon für die FIFA (Weltfußballverband) und veröffentlichte Bilder in den Magazinen Stern und Spiegel. Nachdem Hangst ein Volontariat bei der renommierten Sportfoto-Agentur Pressefoto Baumann in Ludwigsburg absolviert hatte, arbeitete er dort fünf Jahre als fest angestellter Fotojournalist. Danach machte sich der damals 26-jährige als Fotojournalist selbstständig.

Mehr Bilder unter www.matthiashangst.de



„Der Sport gehört zum

Ein Gespräch mit dem Rektor der Universität, Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt, und dem Leiter des Instituts für Sport, Christian Burgahn

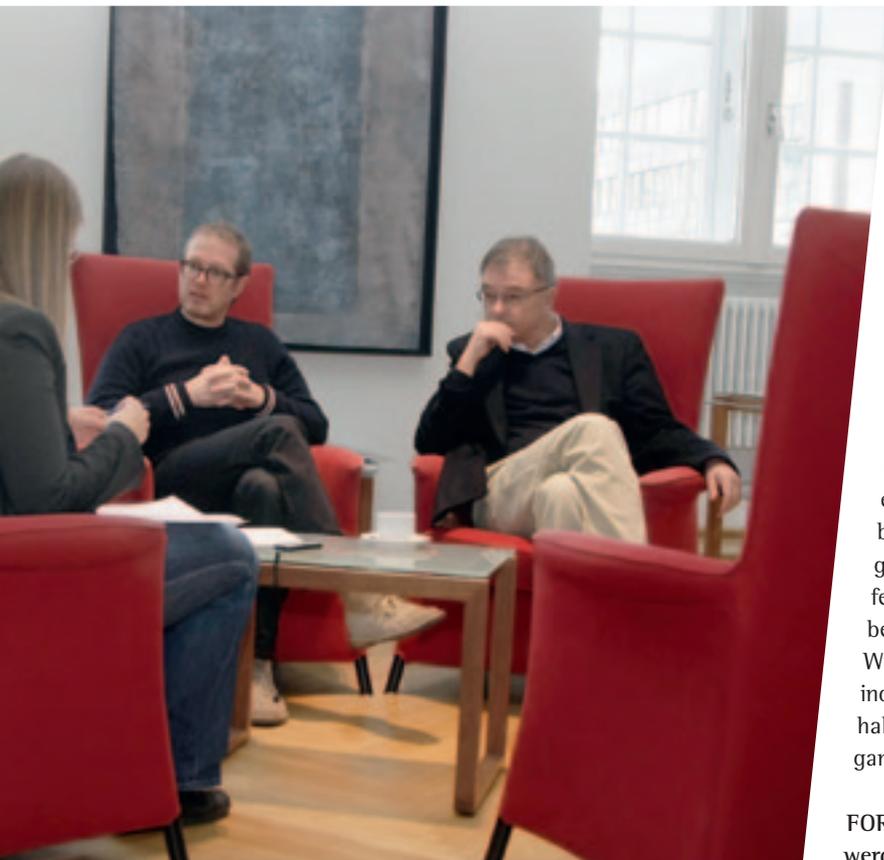


Foto: Markus Proßwitz

Interview: Katja Hoffmann

FORUM: Herr Burgahn, seit vergangenem Oktober sind Sie Leiter des Instituts für Sport. Was sind die wichtigsten Veränderungen, die Sie angestoßen haben?

Burgahn: Seit diesem Semester haben wir eine Online-Anmeldung. Man muss sich also nicht mehr wie bisher an einem bestimmten Tag in eine Schlange stellen, um einen Platz in einem Kurs zu bekommen, sondern kann bequem von zu Hause oder von der Bibliothek aus die gewünschten Kurse oder auch Reservierungen für Spielfelder buchen. Was das Kursangebot betrifft, so ist dieses bereits in der Vergangenheit sehr reichhaltig gewesen. Wir haben aktuell auf einige Trends im Sport reagiert, indem wir Kurse wie Zumba neu ins Angebot genommen haben. Außerdem hat das Fitnessstudio in D2 jetzt ganztägig geöffnet.

FORUM: Ein Blick ins aktuelle Programm zeigt: Es werden ab diesem Semester in Kooperation mit dem Otto-Selz-Institut und dem Studium Generale auch Kurse für Autogenes Training oder in Selbstverteidigung angeboten. Zudem gibt es einen Sporttag speziell für Frauen im Gesundheitszentrum in E7. Was ist das Konzept, das hinter diesen Neuerungen steht?

Prof. Arndt: Wir wollen den Hochschulsport als ein soziales Gemeinschaftserlebnis für alle Studierenden

„Unileben dazu“

anbieten, als Abwechslung zum Sitzen in der Bibliothek etwa. Dabei spielt Spitzensport eine untergeordnete Rolle. Leistungssportler unterstützen wir in Form des Sportstipendiums.

Burgahn: Kurz gesagt: Wir wollen den Breitensport mehr fördern. Und wir wollen den Sport mehr um das Schloss herum ansiedeln. Mit dem Bachelor- und Master-system hat sich das Studienangebot verändert. Darauf müssen wir reagieren. Indem wir Sportkurse in naher Umgebung zum Schloss anbieten, stellen wir sicher, dass die Studierenden ohne Zeitverlust zum Sport kommen.

Prof. Arndt: Die Universität ist schon seit einiger Zeit darum bemüht, den Sport näher ans Schloss zu holen. Der Kraftraum in D2 und das Gesundheitszentrum in E7 sind dafür gute Beispiele. Ein weiterer Standort, an dem wir interessiert sind, ist der Friedrichspark neben der Mensa.

FORUM: Der Friedrichspark und das alte Eisstadion sind schon länger als Sportstätten im Gespräch. Wie geht die Entwicklung hier voran?

Prof. Arndt: An dieser Stelle sind mehrere Partner im Spiel: die Stadt, das Land und die Universität. Für die Universität gibt es nur eine Zielrichtung: Wir wollen hier möglichst rasch den Studierenden Angebote machen können. Die Lage ist für die Universität ideal. Und es ist mir wichtig, dass die Sportstätten zentral liegen, denn das symbolisiert: Leute macht Sport, der Sport gehört zum Unileben dazu.

FORUM: Welchen Stellenwert hat der Sport generell an der Universität?

Prof. Arndt: Sport ist die Gelegenheit zum körperlichen Ausgleich im universitären Leben. Zudem ist er auch ein Mittel der Kommunikation. Man sitzt in der Bibliothek nebeneinander, man sitzt in der Vorlesung nebeneinander, in der Mensa auch. Dann sollte man in den Pausen auch mal gegeneinander spielen und sich dabei besser kennenlernen.

Burgahn: Ich sehe auch eine große Aufgabe des Sports als ergänzende Soft Skill-Ausbildung neben dem Studium. In der globalisierten Welt, in der wir leben, spielt etwa Teamfähigkeit eine sehr große Rolle, weil die Studierenden sich später in der Arbeitswelt auf neue Situationen und neue Teams einstellen müssen. Im Sport kann man das prima trainieren.

FORUM: Wem steht das Sportangebot der Universität offen?

Burgahn: Die Studierenden der Universität, aber auch der Hochschule, der DHBW und der Fachhochschule Ludwigshafen können das zum größten Teil kostenfreie Sportangebot nutzen, ebenso wie die Mitglieder von ABSOLVENTUM und die Mitarbeiter der Universität. Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung mit der Universität Heidelberg dürfen auch deren Studierende an unserem Angebot teilnehmen und die Mannheimer Studierenden dort.

FORUM: Machen Sie beide eigentlich in Ihrer Freizeit selbst auch Sport?

Prof. Arndt: Ich bewege mich extrem viel, aber ohne dabei einen Leistungssportgedanken zu verfolgen. In der Woche gehe ich bestimmt sieben bis acht Stunden





spazieren. Ich fahre auch zwei Mal im Jahr eine Woche Fahrrad, aber wenn ich auf den Mont Ventoux fahre, dann mache ich das nicht in zwei Stunden, sondern nehme mir acht Stunden Zeit. Bei gutem Wetter fahre ich gern auch von Neustadt, wo ich wohne, mit dem Rad zur Uni. Aber das mache ich rein kontemplativ: Ich brauche dann drei Stunden für die 50 Kilometer. Dafür sehe ich Hasen, Wildschweine und schöne Natur.

Burgahn: Ich halte es wie Herr Arndt: Ich fröne nicht regelmäßig dem Sport. Ich habe Sport studiert, aber schon immer war es so, dass ich mich für alle Sportarten interessiert habe, statt mich auf eine Disziplin festzulegen. Heute fahre ich gern Fahrrad, spiele ein bisschen Tennis – aber auch das unter dem Spaßdanken: Ich spiele meinem Gegenüber den Ball zu, statt ihn in erster Linie rennen zu lassen, das ist viel interessanter.

FORUM: Zurück zum Unisport: Was sind die wichtigsten Ziele für die Zukunft?

Burgahn: Als nächstes wollen wir dafür sorgen, dass die Tennisplätze im Schlossgarten wieder mehr genutzt werden. Nach dem Motto: Heute ist gutes Wetter, ich kann bei der Online-Buchung nachschauen, ob ein Platz frei ist, diesen reservieren und zwei Stunden später mit einem Kollegen ein paar Bälle wechseln. Wie bereits angesprochen soll außerdem das Sportangebot um den Campus herum erweitert werden. Es gibt seit neuestem eine Kooperation mit dem Ursulinengymnasium in A4, dessen Halle wir zukünftig abends mitnutzen können. Das ist ein weiterer Schritt, um das Angebot in der Innenstadt zu erweitern. Ebenso wie beim Thema Eisstadion, wo langfristig gesehen eine Soccer-Arena entstehen soll, in die Studierende, wenn sie einen Block frei haben, gehen können, um gemeinsam Fußball zu spielen. ■

Sportlich im Studium



Draußen oder drinnen, Anfänger oder Fortgeschrittene, alleine oder im Team? Der Hochschulsport der Universität bietet für jeden Sportbegeisterten etwas.

Aus mehr als 185 Kursen in 66 Sportarten können Studierende und Unibesetzte wählen. Von Gesundheitssportarten wie Yoga über Trends wie Floor Barre bis hin zu klassischen Sportarten Fußball oder Volleyball bietet das Institut für Sport eine breite Palette – und dies größtenteils kostenfrei. Dazu kommen Angebote wie die Sauna im Gesundheitszentrum E7 oder ein eigener Frauensporttag. Stetig werden das Hochschulsportprogramm und der Service ausgebaut: So sind in diesem Semester unter anderem Aquafitness, Zumba und Bogenschießen dazugekommen. Hier ein Überblick, was sich rund um den Hochschulsport in Mannheim getan hat:

Das ist neu

- Kein Schlange stehen mehr: Anmeldepflichtige Kurse können über ein Onlinebuchungssystem unter www.uni-mannheim.de/sport/sportprogramm gebucht werden.
- Partner zum Badminton spielen, Tanzen oder für eine andere Sportart gesucht? Die Sportpartnerbörse unter www.uni-mannheim.de/sport/sb hilft weiter.
- Verlängerte Öffnungszeiten des Fitness- und Kraftzentrums D2: Unter der Woche kann nun täglich von 8:30 bis 21:30 Uhr und am Wochenende von 14:00 bis 20:00 Uhr trainiert werden.

- Fragen zum Hochschulsport? Die Ansprechpartner am Infopoint in D2 helfen gerne persönlich weiter. Und auch das Team des Hochschulsports steht für Fragen zur Verfügung. Das Büro befindet sich jetzt im Schloss, Schneckenhof Ost.
- Für diejenigen, die sich auch am Wochenende mit Spielen wie Basketball, Badminton oder Volleyball auspowern möchten, öffnet die Unisporthalle am Wochenende von 14:00 bis 18:30 Uhr ihre Türen.
- Sport kompakt bieten Wochenendworkshops wie Ballettschnupperkurse, Yoga- oder diverse Tanzkurse.
- Ab sofort können Tennis-, Badminton- und Beachvolleyballplätze stundenweise gebucht werden unter www.uni-mannheim.de/sport/bm.
- Unter dem Motto „Sommernachtstraum“ veranstaltet die Tanzgruppe Standard/Latein am 5. Mai 2012 einen Tanzball.

Angebote für Frauen

- Im Gesundheitszentrum E7 können Frauen mittwochs ab sofort unter sich trainieren.
- Wie „frau“ sich durchsetzt und deutliche Signale setzen kann, vermittelt der Kompaktkurs Selbstbehauptung und Selbstverteidigung.
- Fußball für Sie: Was bisher nur gemischt möglich war, gibt es jetzt zusätzlich als Angebot nur für Frauen.



- Weitere Kurse, in denen Frauen unter sich trainieren können: Boxen, Ballett, Basketball, Fitball, Fit and Fun, Pilates, Stepaerobic, Spinning, Wirbelsäulengymnastik und Zumba.
- Information zum Frauensport gibt es unter www.uni-mannheim.de/sport/fs.
- Ballett mal anders: Floor Barre (Boden-Stange) ist ein Begriff, der aus dem klassischen Ballett stammt. Die Teilnehmerinnen lernen klassische Ballettübungen, die jedoch nicht an der Stange, sondern auf dem Boden sitzend oder liegend ausgeübt werden.
- Zumba verbindet Ausdauertraining mit Hip-Hop, Samba, Salsa, Merengue und Mambo.

Kooperationen

- Gemeinsam mit dem Studium Generale und dem Otto-Selz-Institut bietet das Institut für Sport Präventions- und Gesundheitskurse wie Autogenes Training und Stressmanagement an.
- AStA und ABSOLVENTUM erweitern das Angebot des Hochschulsports um Kulturradtouren: Die Touren führen durch Mannheim und Umgebung; unter anderem zum Schloss Schwetzingen oder nach Speyer. (Mehr dazu auf Seite 42 in diesem Heft)
- Golfkurse finden in Zusammenarbeit mit dem Golfclub Mannheim Rheingoldhalle in Neckarau statt.

Auf die Plätze, fertig, los!

Mitmachen können Studierende und Beschäftigte der Universität Mannheim, Studierende der angeschlossenen Hochschulen sowie Mitglieder von ABSOLVENTUM. Soweit nicht anders gekennzeichnet, sind die Kurse kostenfrei und können ohne Anmeldung besucht werden. Einige Kurse sind aufgrund großer Nachfrage anmeldepflichtig, kostenpflichtige Kurse erfordern grundsätzlich eine Anmeldung. SG ■

Darf's auch außergewöhnlich sein?

- Tanzkurs „Galant von der Hand“: Wer stilecht durch das Schloss flanieren möchte, wird in dem Tanzworkshop durch die Geschichte am Hofe von der Renaissance über Barock und Rokoko bis durch das 19. Jahrhundert geführt.

Mehr Informationen zu Nutzungsbedingungen sowie Sportprogramm und Onlineanmeldung sind abrufbar unter:

www.uni-mannheim.de/sport/informationen



Doppelte Disziplin

Die Studierenden Anja Schulz und Maximilian Bender betreiben neben dem Studium Sport auf höchstem Niveau: Anja Schulz ist eine der deutschlandweit besten Weitspringerinnen in ihrer Altersklasse, Maximilian Bender wurde mit seiner Mannschaft 2008 Jugendeuropameister im Handball. Beide werden mit einem Sportstipendium gefördert. So unterstützt die Universität, dass sie sowohl im Studium als auch im Sport Höchstleistungen erbringen können. FORUM hat die beiden einen Tag lang begleitet.

Montagsmorgen, 8:30 Uhr. Die Uni füllt sich; Studentinnen und Studenten eilen über die Straßenkreuzung vor dem Schloss, um rechtzeitig in Vorlesung oder Seminar zu sein. Anja Schulz sitzt mit acht Kommilitonen in einem kleinen Seminarraum in A3. Die Veranstaltung ist eines von acht Tutorien im Fach Recht, die für BWL-Studenten im dritten Semester angeboten werden. Thema heute: Vertretungsfälle. Die Tutorin stellt verschiedene Sachverhalte vor, die detailliert analysiert werden. Anja Schulz schreibt konzentriert mit. Bewusst hat sich die 21-Jährige, die an der Uni Mannheim BWL mit Französisch studiert, eine Veranstaltung am frühen Morgen ausgesucht. „Ich stehe generell gegen 7 Uhr morgens auf. Wenn ich Uni habe, dann direkt im ersten Block, denn wenn ich morgens länger liegenbleiben und Zeit ‚vertrödeln‘ würde, dann fehlt sie am Abend“, erklärt Anja Schulz. Zeit vertrödeln – das kommt für die 1,78m große Studentin nicht in Frage, schließlich hat sie neben einem guten Studienabschluss noch ein weiteres Ziel: Olympia. Auch wenn sie, was dieses Vorhaben betrifft, bescheiden relativiert: „Wie wohl jeder Sportler träume ich von einer Olympiateilnahme. Aber das ist nicht so ein Ziel, wo ich sage, das ist greifbar, in der Nähe. Es kann so viel passieren und am Ende klappt es doch nicht.“ Dabei kann Anja Schulz schon einige Erfolge verbuchen. 2009 war sie bei der Deutschen

Juniorenmeisterschaft im Weitsprung Zweite. Das war das Ticket zur Europameisterschaft, bei der sie den 7. Platz errang. Deutschlandweit gibt es zwei oder drei weitere Frauen in ihrem Alter, die genauso gut sind wie sie.

Auch Maximilian Bender betreibt Spitzensport. Während Anja Schulz im Anschluss an ihr Tutorium eine Französischklausur schreibt, schwitzt er im Fitnessstudio. Langhanteltraining steht auf dem Programm. Als Torwart der Handballmannschaft TSG Ludwigshafen-Friesenheim, die in der 2. Bundesliga spielt, muss er fit sein – sowohl in Kraft als auch in Ausdauer. Zweimal die Woche geht Maximilian Bender ins Fitnessstudio. Dazu kommen sieben Trainingseinheiten mit der Mannschaft sowie ein Spiel pro Woche während der Saison. Er weiß, wofür er das tut: 2008 war er bereits Deutscher Meister mit der A-Jugend und Jugendeuropameister. Der Sport ist aus dem Leben des 21-Jährigen nicht wegzudenken. „Es ist fast wie eine Sucht“, erklärt er lachend. „Wenn ich verletzt bin und nicht trainieren und spielen kann, merke ich, dass etwas fehlt. Ich liebe die Herausforderung und den Wettbewerb.“ Nach sechs Jahren im Nachwuchsteam der Rhein-Neckar-Löwen ist er zur Saison 2010/11 nach Ludwigshafen gewechselt. Aufgrund einer Verletzung des ersten Torwarts der Mannschaft ist

Maximilian Bender dort in der laufenden Saison viel zum Einsatz gekommen. Sein Trainer zählt ihn zu den besten deutschen Nachwuchstorhütern. Aber nicht nur auf dem Feld zeigt er vollen Einsatz. Auch beim Studium hängt er sich rein. Im vergangenen September hat er sich an der Uni Mannheim für Kultur und Wirtschaft mit Kernfach Anglistik eingeschrieben. Mit der Doppelbelastung kommt er gut klar: „Nach einem Jahr als Sportsoldat musste ich mich in das Unileben zwar erst eingewöhnen, aber mit Disziplin und Ehrgeiz, Eigenschaften, die auch im Sport gefragt sind, funktioniert es. Außerdem teile ich meine Zeit gut ein und im Vergleich mit Kommilitonen merke ich, dass ich stärker auf Effizienz achte.“

13.45 Uhr. Stimmengewirr im Hörsaal O 145. Anja Schulz rutscht in Reihe 4 rein, setzt sich neben zwei Kommilitoninnen. Der Dozent präsentiert per Powerpoint die Übung zum Thema Bilanzierung und Unternehmensbesteuerung. Anja Schulz tauscht sich mit ihren Sitznachbarinnen aus, lacht kurz, dann ist ihre ganze Aufmerksamkeit beim Thema. Es geht um die Abbildung von Differenzen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz. Im gut gefüllten Hörsaal ist der Geräuschpegel leiser geworden, aber nicht ganz verebbt. Eine Studentin beschäftigt sich mit ihrem Handy. Ein Student studiert den ausgelegten Flyer, ein anderer wirft mit Papierkügelchen. Anja Schulz macht Notizen in ihrem Skript. Sie lässt sich nicht ablenken. Wenn sie eine Veranstaltung besucht, dann will sie auch etwas daraus mitnehmen. So gut es geht, lernt Anja Schulz bereits während des Semesters den Stoff mit, damit sich bis zur Prüfungszeit nicht zu viel aufgestaut hat.

Ebenso eng wie Anja Schulz' Zeitplan ist der von Maximilian Bender. Nach Krafttraining und Mittagspause steht die Vorlesung „Einführung in das Studium der englischen und amerikanischen Literaturwissenschaft“ auf dem Stundenplan. Der Hörsaal SN 163 ist bis auf den letzten Platz besetzt. Die Professorin spricht über



Student und Spitzenhandballer: Maximilian Bender spielt in der 2. Bundesliga.
Foto: Elias Strehle

Edgar Allen Poe. Maximilian Bender, im weinroten Kapuzenpulli, hat den Kopf auf die Hand gestützt und folgt den Ausführungen, ein Student unter vielen. Die meisten seiner Kommilitonen wissen nicht, dass der große, dunkelhaarige Student Spitzensportler ist und mit einem Stipendium der Universität gefördert wird. Er macht nicht viel Aufhebens darum, weiß die Unterstützung aber zu schätzen: „Dass der Sport bei der Bewerbung um einen Studienplatz berücksichtigt wird und es durch das Sportstipendium zum Beispiel möglich ist, Sondertermine für Klausuren zu bekommen, kommt mir sehr entgegen.“ Insgesamt 31 Studierende werden aktuell mit einem Sportstipendium gefördert. So unterstützt die Universität sie dabei, Studium und Spitzensport miteinander zu vereinbaren.

In der Halle, in der Anja Schulz am Nachmittag trainiert, riecht es nach Medizinbällen und dem Metall von Gewichten. Die Weitsprunggrube lässt die Sportlerin heute außer Acht: Im Winterhalbjahr baut sie an den Geräten Muskeln auf. Wann sie das letzte Mal Muskelkater hatte? Anja Schulz lacht. „In dieser Phase habe ich eigentlich permanent welchen.“ Die Übungen sehen nach Qual aus: Die Studentin liegt auf dem Rücken, hat eine Gewichtstange in den Händen, die Füße sind an der Sprossenwand eingehängt, und dann macht sie zwanzig Sit-Ups, wobei sie zusätzlich die Stange stemmt. „Natürlich gehe ich nicht jeden Tag gern zum Training“, sagt sie in einer kurzen Pause. „Aber wenn ich mich durchgerungen habe, bin ich jedes Mal stolz auf mich.“ Von dieser Selbstdisziplin profitiert sie auch im Studium. „Durch den Sport habe ich einen sehr starken Willen und eine große Leistungsbereitschaft entwickelt, das hilft mir auch im Studienalltag.“ Drei Stunden Training, fünf oder sechs Mal die Woche. Danach, je nach Bedarf, noch Physiotherapie. Anja Schulz ist heute die letzte Patientin. Ihr Physiotherapeut massiert den Fuß, in dem sie seit mehreren Monaten nach einem Umknicken Schmerzen hat. Zum Abschluss bekommt sie noch 15 Minuten Elektrostimulation, mit der die Durchblutung im Körper angeregt wird. Es ist 19:30 Uhr als sie sich erschöpft auf den Weg in ihre Wohnung macht.

„Links, links!“, ruft Maximilian Bender in diesem Augenblick in der Übungshalle der TSG Ludwigshafen-Friesenheim. Zum Abschluss des Handballtrainings, in dem Werfen, Fangen, Spielzüge geübt wurden, macht die Mannschaft ein kleines Spiel. Maximilian Bender steht fünf Meter vor seinem Tor, beobachtet das Spiel in der anderen Hälfte des Feldes und dirigiert seine Mannschaft, als die Gegner den Ball gewinnen und auf ihn zukommen. Er selbst dribbelt zurück ins Tor – und landet im Sitzen. Diesen Ball hat er gehalten. Auch für ihn ist das Training zu Ende. Duschen, umziehen, Heimweg: Gegen halb zehn wird er zu Hause, in der Nähe von Bruchsal, ankommen. Zeit für Freunde und seine Freundin bleibt an diesem Abend nicht. Morgen klingelt der Wecker um 6:15 Uhr.

KH ■







Vom Sklaven zum Star

Der Mannheimer Historiker Prof. Dr. Christian Mann erforscht seit 15 Jahren die Sportarten der Antike. Zu seinem Spezialgebiet gehören die Gladiatorenkämpfe. Als beliebtester „Sport“ der Römer hatten sie eine ganz besondere Bedeutung für das antike Großreich.

Muskelbepackte Männer gehen mit Schwertern blutrünstig aufeinander los. Schon nach wenigen Minuten ist die Arena mit Leichen gepflastert. Die restlichen Gladiatoren stehen knietief in Blut. So steht es zwar in den Hollywood-Drehbüchern geschrieben, doch die historischen Überlieferungen erzählen eine andere Geschichte der Gladiatorenkämpfe im Römischen Reich. Die Zweikämpfe liefen nach ganz bestimmten Regeln ab. Es gab Schiedsrichter, die darauf achteten, dass sauber gekämpft wurde. Wenn ein Gladiator seinem Gegner unterlegen war, unterbrach der Schiedsrichter den Kampf, um die Zuschauer entscheiden zu lassen, ob er am Leben bleiben oder getötet werden sollte. Der Kaiser beugte sich dann meist dem Willen des Volkes. „Es waren zweifelsohne grausame Kämpfe ums Überleben, aber trotzdem waren sie regelhaft. Damit erfüllen sie ein wichtiges Kriterium, um durchaus als Sport bezeichnet werden zu können“, erklärt der Geschichtswissenschaftler Christian Mann von der Universität Mannheim.

Auch abseits der Arena lassen sich viele Gemeinsamkeiten zum heutigen Sport erkennen. Wie heute bei den großen Fußballvereinen gab es schon damals Rekrutierer, die im ganzen Reich nach geeigneten Gladiatoren Ausschau hielten. Denn gute Kämpfer konnten für hohe Summen an die Ausrichter von Gladiatorenkämpfen „verliehen“ werden – ein lukratives Geschäft für die Gladiatorschulen, aber auch für die Gladiatoren selbst. „Gladiatoren hatten einen niedrigen Status, denn die meisten von ihnen waren Sklaven, Kriegsgefangene oder Verbrecher, die zum Teil zum Gladiatorenendienst verur-

teilt wurden“, sagt Professor Mann. „Sie lebten am Rande der Gesellschaft, aber die Chancen als Gladiator sozial aufzusteigen und viel Geld zu verdienen, standen sehr gut.“ Deshalb war der Gladiatorenendienst auch bei freien Männern sehr beliebt: Rund ein Drittel aller Gladiatoren kämpfte freiwillig in den Arenen des Römischen Reiches.

Erfolgreiche Gladiatoren waren gefeierte Stars, wurden verehrt von den Frauen und unterstützt von ihren männlichen Fans. „Viele Fans zu haben, war eine Art Lebensversicherung für den Gladiator, denn bei einer Niederlage konnte er auf seine Begnadigung setzen“, erklärt der Althistoriker. Und wer überlebte, dem winkte nach drei Jahren die Freilassung und damit der Erhalt des römischen Bürgerrechts. Die Gladiatoren durften dann wieder ein Teil der Gesellschaft sein. „Die römischen Bürger entschieden also selbst mit, wer das Recht bekommt, wieder dazuzugehören“, erklärt Professor Mann. „Jeder Zuschauer konnte sich in der Arena somit ein bisschen wie ein Herrscher fühlen – ein Grund, warum Gladiatorenkämpfe in dieser Zeit so beliebt waren.“

Durch dieses Mitbestimmungsrecht über Leben und Tod definierten die Bürger jedoch vor allem, was römisch ist und was nicht. „Werte wie Tapferkeit und Todesverachtung, die in dieser stark militaristischen Gesellschaft gefordert wurden, wurden auch in der Arena zelebriert“, sagt der Geschichtswissenschaftler. „Die Gladiatorenkämpfe hatten damit eine tiefe symbolische Bedeutung für das Großreich, denn sie verkörperten die römische Identität.“



Partnersuche für Fortgeschrittene

Sportsponsoring ist eines der beliebtesten Kommunikationsinstrumente für Unternehmen – vor allem das Sponsoring bekannter Fußballclubs. Doch die Millioneninvestitionen lohnen sich für die Firmen nicht immer. Auf den richtigen Partner kommt es an, weiß Stefan Hattula. Er promoviert zu diesem Thema am Lehrstuhl für Allgemeine BWL und Marketing II von Prof. Dr. Hans H. Bauer.

25 Millionen Euro – diese Summe zahlt die Deutsche Telekom jährlich an den FC Bayern München, um als Trikotsponsor des deutschen Rekordmeisters aufzutreten. In der 1. Bundesliga ist der Verein damit zumindest in Zahlen schon mal Spitzenreiter – gefolgt vom VfL Wolfsburg und dem FC Schalke 04 mit jährlichen Einnahmen von jeweils 20 beziehungsweise 18 Millionen Euro. Für die Unternehmen lohnt sich die Investition aber nur, wenn der Verein auch zur Firma passt. „Als Unternehmen muss man sich einen Fußballclub aussuchen, dessen Image dem eigenen entspricht“, sagt der Promovend Stefan Hattula. „Nur dann wirkt das Sponsoring auch glaubwürdig und führt letztendlich zu erfolgreicher Kundenbindung.“

Das Image des Vereins sei sogar ein entscheidenderer Faktor als sein sportlicher Erfolg. Vereine mit einem klaren Profil und einem unwidersprüchlichen Image ziehen laut Stefan Hattula viele zahlungsfreudige Unternehmen an. Denn am Image eines Fußballvereins lieben



sich auch Eigenschaften der Fans ablesen, also der potenziellen Kunden des Sponsors. „Das Image, für das der Verein steht, ist in den meisten Fällen dann auch das, wofür der Fan steht“, erklärt Hattula. „Der jeweilige Sponsor muss also im Blick haben, ob er bei der Wahl des Vereins auch die gewünschte Zielgruppe erreicht.“ Der FC Bayern München gelte beispielsweise als elitär. Schalke sei hingegen eher der „Arbeiterclub“. Obwohl der Verein aus Gelsenkirchen seit Gründung der 1. Bundesliga noch nie Deutscher Meister geworden ist, bekommt er trotzdem die dritthöchste Sponsorensomme ligaweit – dank seines deutlichen Profils.

Stefan Hattula hat außerdem herausgefunden, dass die Rivalität zwischen Fußballvereinen auf Fan-Ebene eine entscheidende Rolle für erfolgreiches Sponsoring spielt. Die Fans von Borussia Dortmund und Schalke zum Beispiel sind traditionell miteinander verfeindet. Dortmunds Hauptsponsor, der Chemiekonzern Evonik, wird Hattulas Untersuchungen zufolge aufgrund dieser

Partnerschaft von den Schalcker Fans sehr negativ wahrgenommen. „Unternehmen sollten daher Vereine aussuchen, die auch bei den Fans anderer Fußballclubs in der Umgebung positiv wahrgenommen werden“, schlägt der Mannheimer Doktorand als mögliche Lösung vor.

Doch nicht nur bei der Wahl des Vereins, sondern auch bei der Form des Sponsorings müssen Unternehmen einiges beachten. Die Namensgebung für ein Stadion ist überraschenderweise wenig effektiv, um Sichtbarkeit und Bekanntheitsgrad eines Unternehmens zu steigern. „Der Stadionname geht in den meisten Fällen einfach nur in den Sprachgebrauch über und das war’s“, fügt Stefan Hattula hinzu. Das Trikotsponsoring hingegen ist die erfolgreichste Variante, sagt er. „Da das Firmenlogo auf den Trikots ist, wird es direkt mit den Vereinsfarben und den Spielern assoziiert. Daher verbindet auch der Zuschauer das Unternehmen sofort mit dem Verein.“

ND ■

Sport verbindet

Im Angebot von ABSOLVENTUM MANNHEIM hat Sport einen festen Platz: So können die Mitglieder kostenlos das Angebot des Hochschulsports nutzen. Aber auch die Regionalgruppen bieten ein sportliches Programm.

Das Institut für Sport war einer der ersten Kooperationspartner in der Gründungsphase von ABSOLVENTUM, dem Alumninetzwerk der Universität, und ermöglichte den Mitgliedern auch nach der Beendigung ihres Studiums die kostenlose Teilnahme an attraktiven Angeboten aus den Bereichen Fitness, Freizeit- und Breitensport. Seitdem hat das Sportangebot einen festen Platz im ABSOLVENTUM-Programm und wird von den Mitgliedern in der Metropolregion Rhein-Neckar stark nachgefragt.

Aber auch die weltweit 42 Regionalgruppen sind sportlich aktiv. So zeigt sich beispielsweise die Regionalgruppe Ostschweiz-Vorarlberg sportbegeistert. Der dortige Regionalgruppenleiter, Dr. Peter Mathias Fischer, hat die Regionalgruppe 2009 gegründet und legt bei der Planung seines Programms großen Wert auf sportliche Aktivitäten: „Wir bieten Freizeit- und Breitensport an, denn die Geselligkeit und der Spaß sollen nicht zu kurz kommen. Außerdem ist das der beste Ausgleich zum manchmal stressigen Berufsalltag“, erläutert Dr. Fischer. Die Region Voralberg bietet von der Bergwelt im Süden bis zum Bodensee im Norden sommers wie winters traumhafte Sportplätze. Bei einem jährlich stattfindenden Skitag in Lenzerheide, an dem Interessierte aller Leistungsstufen teilnehmen können, oder Wanderungen auf die Ebenalp in den Appenzeller Alpen mit Besichtigung von Sehenswürdigkeiten und gemeinsamer Einkehr in urigen Berggasthöfen, können sich die Mitglieder davon überzeugen. Zum Programm gehören auch Besuche im „Kletterwald“, wo man seine Geschicklichkeit und das Verantwortungsbewusstsein für Andere unter Beweis stellen kann. Ein ganz besonderes Angebot sind darüber

hinaus Segeltörns am Bodensee, bei denen zwei Mannheimer Alumni ihre Boote zur Verfügung stellen. Inzwischen hat sich ein harter Kern von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern entwickelt, der regelmäßig gemeinsam unterwegs ist.

Sibylle Runz, die bei der Mannheimer Alumni-Vereinigung die Regionalgruppen betreut, sieht in den Aktivitäten der Regionalgruppe Ostschweiz-Vorarlberg einen Trend: „Unsere Mitglieder möchten das Gemeinschaftsgefühl erleben und das kann man beim gemeinsamen Wandern, Skifahren und Segeln am besten.“ Zahlreiche Gruppen berichten ihr von sportlichen Aktivitäten. Auch die Münchner Regionalgruppe, so Sibylle Runz, habe ein breites Sportprogramm und sei sogar im Oktober letzten Jahres beim „München-Marathon“ mit den Spirit-Shirts der Universität Mannheim mitgelaufen. „Eine schöne Idee für unsere Absolventinnen und Absolventen, um aus der Ferne ihre Verbundenheit zu ihrer Uni zum Ausdruck zu bringen“, freut sich die stellvertretende Geschäftsstellenleiterin.

Im Sommer bietet ABSOLVENTUM in Kooperation mit dem Sportinstitut und dem AstA „Kulturradtouren“ wie „Mannheim, meine Universität und meine Stadt“ oder „Vom Schloss Mannheim zum Schloss Schwetzingen“ an (siehe Seite 42). Diese Touren werden unter anderem von Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt, dem Rektor der Universität Mannheim, geleitet. „Das ist die ideale Möglichkeit für unsere Mitglieder in lockerer Atmosphäre mit dem Geschehen rund um die Uni in Kontakt zu bleiben“, ist sich Sibylle Runz sicher. CH ■





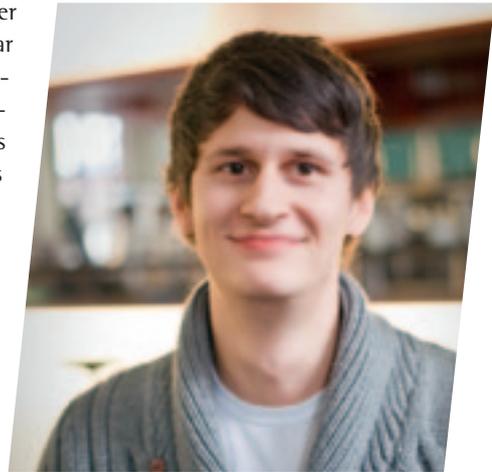
Nachgefragt

Das Angebot des Hochschulsports bietet viele Möglichkeiten. Was nutzt Ihr und was würdet Ihr Euch noch wünschen? FORUM hat sich bei den Studierenden umgehört. Clips der Statements gibt es unter www.uni-mannheim.de/forum.

Umfrage: Sophie Etzkorn
Fotos: Elias Strehle

Sören Förster, Bachelor Unternehmensjurist, 19 Jahre

„Ich wollte dieses Semester gerne zum Rudern, leider war der Kurs schnell voll und deshalb konnte ich nicht teilnehmen. Ich hoffe, dass es nächstes Semester klappt. Die Breite des Angebots ist durchaus vorhanden und ich denke, da sollte jeder etwas finden. Ich nutze das Fitnessstudio drei- bis viermal die Woche. Abends, wenn der Kopf voll ist, ist das der perfekte Ausgleich für mich. So kann ich Sport machen, wann es für mich passt.“



Anabell Gemmersdörfer, Bachelor Politikwissenschaft, 23 Jahre

„Zurzeit mache ich leider keinen Hochschulsport, früher habe ich jedoch die Tenniskurse gerne besucht. Um sich für Sportkurse anzumelden, muss man meist zu einer bestimmten Zeit persönlich dort vorbei kommen. Häufig kollidieren diese Anmeldezeiten für die Sportkurse mit Veranstaltungen und dann sind die Plätze belegt.“



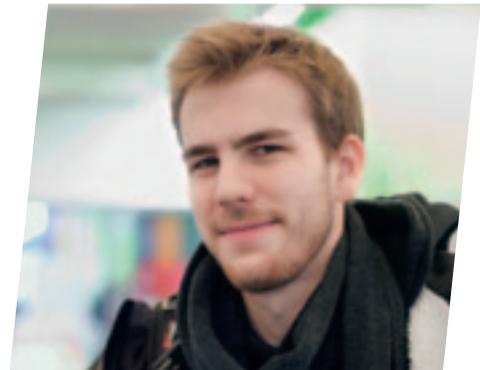
Das Hochschulsportangebot finde ich gut, aber terminlich ist es leider eben oft schwierig. Deshalb mache ich gerne Sport, den ich machen kann, wann es mir passt. Ich bin da spontan und würde mir deshalb flexiblere Öffnungszeiten des Fitnessstudios wünschen.“

(Anm. d. Red.: Seit diesem Semester gibt es eine Online-Anmeldung für die Kurse und längere Öffnungszeiten des Fitnessstudios.)

Nicolas Soener, Bachelor VWL, 22 Jahre

„Ich finde das Angebot an der Uni generell gut. Allerdings finde ich, dass der Fußballplatz in einem sehr desolaten Zustand ist. Vielleicht könnte man daran etwas machen. Ich würde häufiger zum Fußball gehen, wenn der Platz in einem besseren Zustand wäre. Es wäre top, wenn Futsal noch in das Angebot aufgenommen würde.“

(Anm. d. Red.: Futsal gibt es seit diesem Semester.)





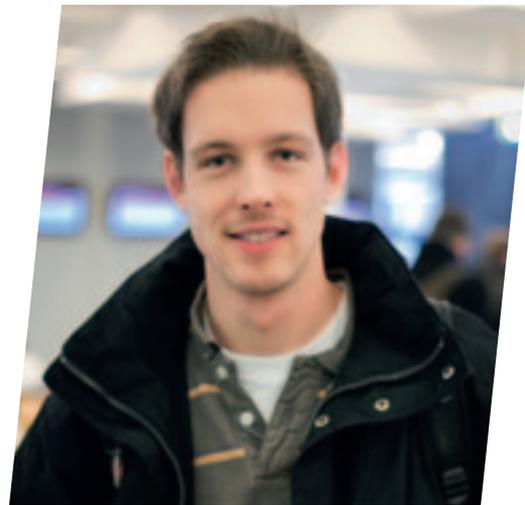
**Lara Paracic, Bachelor Wirtschaftspädagogik, 21 Jahre;
Michaela Mohr, Bachelor Wirtschaftspädagogik, 24 Jahre
(v. l. n. r.)**

Michaela: „Das Angebot des Hochschulsports kennen wir. Ich habe es allerdings noch nicht ausprobiert. Ich wohne weiter weg und da ist es abends oft schwierig, nach Hause zu kommen.“

Lara: „Ich habe das Angebot schon genutzt und war in einem Power Move-Kurs, das war cool. Ich wohne jedoch auch nicht in Mannheim und da die Kurse meist abends sind, klappt das meistens nicht. Das Angebot ist vielfältig, das ist echt super. Skifahren würde ich gerne mal ausprobieren, bis vor kurzem wusste ich gar nicht, dass das angeboten wird.“

**Wolf Dicken, Mannheim Master
in Management, 26 Jahre**

„Ich spiele ab und zu Fußball und gehe in den Krafraum. Es ist toll, dass das Angebot umsonst ist. Der Krafraum bietet ein großes Angebot an Geräten und viel Platz. So kann man sich dort gut mit Freunden treffen. Das Sportangebot der Uni finde ich insgesamt ziemlich gut. Blättert man durch die Broschüre, fällt auf, wie umfangreich es ist. Ich war auch schon einmal beim Fechten. Das war witzig und hat viel Spaß gemacht.“



**Mareike Franz, Bachelor
Soziologie, 20 Jahre;
Caroline Theis, Bachelor
Soziologie, 20 Jahre;
Carolin Gutsche, Bachelor
Soziologie, 21 Jahre (v. l. n. r.)**

„Wir nehmen vor allem an den Aerobic-Kursen teil, die meistens mit vielen Frauen in Mannheimer Turnhallen stattfinden. Dort kann man sich gut eine Stunde abreagieren und es macht richtig Spaß. Außerdem gehen wir noch zweimal die Woche in den Krafraum, die Geräte dort sind in einem guten Zustand. Wir finden es sehr gut, dass die Uni das kostenfrei anbietet.“



Wie könnten Sie Ihrer Karriere mehr Tiefgang verleihen?

- Wenn Sie außergewöhnliche Lösungen für globale Risiken finden
- Indem Sie statt der Spitze des Eisbergs das große Ganze sehen
- Durch eine Diskussion mit Geografen, Kapitänen und Ingenieuren
- Wenn Sie sich vor dem Schaden um das Risiko kümmern
- Mit jedem der genannten Punkte

A large iceberg floating in a dark blue ocean under a cloudy sky. The visible tip of the iceberg is on the right side. The submerged part of the iceberg is outlined with a teal-colored, hatched pattern, illustrating the concept of hidden risks or a broader perspective.

Erfahren Sie, was es heißt, auf internationaler Ebene maßgeschneiderte Lösungen für Risiken zu entwickeln, die die Menschheit heute und in Zukunft beschäftigen. In interdisziplinären Teams meistern wir komplexe Aufgaben aus allen Bereichen der Wirtschaft und des täglichen Lebens, von Großbauprojekten über Raumfahrt bis zum Klimawandel. Wenn auch Sie Ihr Knowhow bei einem der führenden Rückversicherer der Welt einsetzen wollen, wenn auch Sie Projekte globaler Tragweite bewältigen möchten, dann sollten Sie Teil unseres Teams werden.

Warum keine Herausforderung zu groß ist, als dass wir sie nicht gemeinsam anpacken könnten, erfahren Sie unter munichre.com/karriere

PROFILE

New rector elected

The University of Mannheim has elected Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, holder of the Chair for Economics and Microeconomics Theory, as its new rector. Both the University Council as well as the Senate unanimously agreed to the proposal of the selection committee after an open application process. Professor von Thadden will succeed Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt as soon as the required appointment has been made by the state prime minister. Professor Arndt's term of office ends on 30th September 2012.

Professor von Thadden has been Professor for Microeconomics and Financial Market Research at the University of Mannheim since September 2004. In the context of the German federal excellence initiative he founded the Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) at the University of Mannheim in 2006. He was director of the GESS until 2011. *Original article see page 7*

PROFILE

Federal government promotes internationalisation

In the context of the joint federal-state programme for better study conditions and better quality in teaching, the University of Mannheim will receive 8.6 million euros. The university will use the funds provided to develop its internationalisation strategy. It is one of 102 universities – 14 of them in Baden-Württemberg – whose catalogue of measures for improving study conditions and for better quality in teaching was rated as worthy of funding in the second round of the selection process.

“i² – International squared” – with this overall concept the University of Mannheim would like to respond to increasing globalisation as well as to demographic change and the corresponding lack of specialists in Germany by focusing studies for all students at the university on demands arising from this. The university is endeavouring to improve study conditions and quality in teaching for students who are internationally mobile and thus to contribute to strengthening Germany's international competitiveness as a higher education and business location. *Original article see page 6*

PROFILE

Business School awards two honorary doctorates

The Business School of the University of Mannheim awarded two honorary doctorates in November 2011. Recipients of these honorary doctorates were Dr. Manfred Fuchs, deputy chairman of the supervisory board of Fuchs Petrolub AG, and Stefan J. Reichelstein, Ph.D., Professor for Management and Accounting at Stanford University, Graduate School of Business.

Dr. Fuchs received the title to honour his successful work as entrepreneur and for his advice and assistance during his long-

standing dedicated commitment to the University of Mannheim and in particular to the Business School.

Professor Reichelstein was distinguished for his outstanding academic achievements at the interface between accounting, controlling and management. He is closely connected with the University of Mannheim as a member of the Academic Advisory Board of the Mannheim Graduate School of Economics and Social Sciences (GESS) and gives substantial support there to the Center for Doctoral Studies in Business (CDSB). *Original article see page 7*

PROFILE

Awards of honorary doctorates by the Department of Economics

Richard Blundell from University College London, Torsten Persson from the University of Stockholm and Jean Tirole from the University of Toulouse – these three internationally leading economic and social scientists have been honoured by the University of Mannheim for their exceptional academic work. As members of the scientific committee of the network ENTER, they have simultaneously rendered a great service to the exchange of PhD students between their universities and the University of Mannheim. With the award of the honorary doctorates the university is also honouring the excellent research achievements of the scientists in the area of economic and social sciences and will include them in their extended circle of researchers. *Original article see page 7*

PROFILE

Department of Economics given top ranking by the Handelsblatt

In its Economics Ranking in 2011 the Handelsblatt selected the Mannheim department as the strongest research faculty in German-speaking countries. The Mannheim Department of Economics was by far the best, achieving position one. Publications by more than 2.400 researchers at over eighty universities and institutes since 2002 were evaluated.

Since 2006 the Handelsblatt has been regularly analysing research achievements of economists working in German-speaking countries, using a database in which in the meantime publications from more than 1.250 specialist journals are recorded. The value of each individual publication was determined according to the quality and reputation of the respective journal. *Original article see page 9*

PROFILE

Successful start-up with “Stocard”

Last year Mannheim students developed a digital customer card for iPhones and android mobile phones. Customer cards where bonus points or discounts are given make your purse bulge or lie around unused in your drawer at home. Two Mannheim students, Björn Goß and David Handlos, working with the business information specialist Florian Barth, have thus developed the “Stocard”, an app with which

you can store all customer cards in a Smartphone. Apple has included the “Stocard” in its list of the best apps of 2011. The young entrepreneurs were supported by the start-up consulting service of the University of Mannheim’s Research Institute for Small and Medium-Sized Companies.

Original article see page 9

FOCUS

Enjoy sports while studying

Outside or inside, beginner or advanced, on your own or in a team? University Sports in Mannheim has something for all sports fans. Students and university staff can choose from more than 185 courses in 66 different types of sport – ranging from health-related sports such as yoga to trends such as floor barre to classic sports such as football or volleyball – and mostly free of charge. Further offers include the sauna in the health centre in E7 or a women’s sports day. The Institute of Sports is continually expanding the sports programme and its service: for example, this semester, aqua fitness, zumba and archery have been added. As of now, Students can sign up for courses where registration is required by using the online booking system – and partners for badminton, dancing or for another sport can be found via the online “find-a-sports-partner” link. Furthermore, the fitness and bodybuilding centre D2 has longer opening hours: students can exercise there from 8.30 to 21.30 hrs on weekdays and from 14.00 to 20.00 hrs at the weekend.

Students and university staff, students at affiliated higher education institutions as well as members of ABSOLVENTUM may join. More information on conditions as well as the sports programme and online registration can be found at www.uni-mannheim.de/sport/informationen.

Original article see page 11

RESEARCH

Government action in the crisis

Mannheim social researchers are comparing which measures different countries worldwide used to react to the financial and economic crisis

At the Mannheim Centre for European Social Research (MZES), the political scientist Dr. Felix Hörisch and the sociologist Prof. J. Timo Weishaupt, Ph.D., are investigating by which means countries are dealing with the crisis. In doing so, the two social scientists are comparing OECD states and drawing parallels with earlier crises.

In their investigation of the OECD countries, Hörisch and Weishaupt discovered that the reaction to the crisis is not a question of party political alignment. Thus Great Britain’s more left-leaning Labour government and Sweden’s centre-right coalition reacted very similarly to the economic crisis of 2008/2009, namely with the creation of community jobs through state subsidies. “With regard to the OECD states, we could demonstrate that left-wing and right-wing governments decide with equal probability for or against the state-sponsored creation of jobs. The respective strength of trade unions or the specific social welfare system have no effect either on the measures taken”, summarizes Dr. Hörisch. The decisive factor

was rather the perceived pressure to act, for example caused by rampant youth unemployment. Therefore, the grand coalition in Germany did not create any “artificial” jobs because of the model of short-time working hours as well as because of a lower youth unemployment.

The fact that neither the governments of Greece, Ireland or Italy created job programmes to counter their extreme youth unemployment has a simple reason: the situation of public budgets is, according to the investigation by Hörisch and Weishaupt, of course another important factor. The two researchers will keep track of the fiscal policy tools – such as tax increases or cuts in spending – with which the OECD states intend to come to grips with their crisis-ridden budgets: Hörisch has started a project at the MZES dealing with this issue, sponsored by the Fritz Thyssen Foundation.

Original article see page 34

CAMPUS LIFE

We are the Uni

The project “uni-spirit” is advocating more “we”-feeling at the University of Mannheim

The founders of “uni-spirit” are Tim Müller and Moritz Steinmetz. Inspired by the “we”-feeling at a high school in the USA, Tim Müller brought the idea of more community spirit back with him over the ocean to the University of Mannheim. Although there is some sense of belonging to initiatives or courses of study, a general university “we”-feeling, however, is lacking. “For each of us, our studies are an important phase in our lives, which we all experience together. We will leave the university as ‘University of Mannheim graduates’, and this common goal should reinforce our identification with our university”, says Tim Müller.

Step by step, uni-spirit wants to reach all Mannheim students. The campaign started with University of Mannheim T-shirts: since last semester the spirit shirt is available at the campus shop. As well as the T-shirt campaign and a flashmob there was also a party in the Katakomben, organized by the AStA (Student Union) to support the project.

Now that the project has taken off, many more new ideas are buzzing around in the heads of the “uni-spirit” members: in order to increase the sense of belonging to the University of Mannheim, the initiators of “uni-spirit” are thinking of introducing standardised bicycles. Students could then use them to ride to university. Another idea is a sports tournament in which the University of Mannheim competes against the University of Heidelberg. For if students compete together for one cause, team spirit increases – of this Tim Müller is certain. “With our activities, we would like to bring students of all disciplines together for one common goal”. To get closer to their goal and to give their project “uni-spirit” more emphasis, as a next step they plan to found a student initiative.

Original article see page 45

Staatliches Handeln in der Krise

Mannheimer Sozialforscher vergleichen, mit welchen Maßnahmen Länder weltweit auf die Finanz- und Wirtschaftskrise reagieren

Dem Treiben der Finanzmärkte und den Kapriolen der Weltwirtschaft ist die Politik weitgehend wehrlos ausgeliefert – ist das wirklich so? Am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) erforschen der Politikwissenschaftler Dr. Felix Hörisch und der Soziologe Prof. J. Timo Weishaupt, Ph.D., mit welchen Mitteln Staaten der Krise begegnen – und warum sie so handeln und nicht anders. Die beiden Sozialwissenschaftler vergleichen dazu OECD-Staaten miteinander und ziehen auch Parallelen zu früheren Krisen.

Beispiel Arbeitsmarktpolitik: Hörisch und Weishaupt haben bei ihrer Untersuchung der OECD-Staaten herausgefunden, dass die Reaktion auf die Krise keine Frage der parteipolitischen Ausrichtung ist. So hätten Großbritanniens eher links gerichtete Labour-Regierung und Schwedens Mitte-Rechts-Koalition in der Wirtschaftskrise 2008/2009 sehr ähnlich reagiert, nämlich mit der Schaffung gemeinnütziger Jobs durch staatliche Förderung.

Diese Form der Arbeitsmarktpolitik entstammt eigentlich dem klassischen Instrumentarium „linker“ Politik und ist umstritten. Doch die Angst vor einer durch Jugendarbeitslosigkeit „verlorenen Generation“ ist offenbar stärker als so manch politische Bedenken, wie Hörisch und Weishaupt feststellten: „Für die OECD-Staaten konnten wir belegen, dass sich linke und rechte Regierungen mit gleicher Wahrscheinlichkeit

für oder gegen die staatliche Schaffung von Arbeitsplätzen entscheiden. Auch die jeweilige Stärke der Gewerkschaften oder das spezifische Wohlfahrtssystem haben keine Auswirkungen auf die ergriffenen Maßnahmen“, fasst Hörisch zusammen. Ausschlaggebend sei eher der wahrgenommene Handlungsdruck, etwa durch eine grassierende Jugendarbeitslosigkeit. Die große Koalition in Deutschland habe wegen des Modells der Kurzarbeit sowie einer geringeren Jugendarbeitslosigkeit daher keine „künstlichen“ Arbeitsplätze geschaffen.

Dass nicht auch die Regierungen Griechenlands, Irlands oder Italiens Job-Programme auflegen, um ihrer extremen Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen, hat einen einfachen Grund: Denn auch die Lage der öffentlichen Haushalte ist laut der Studie von Hörisch und Weishaupt natürlich ein wichtiger Faktor. Mit welchen fiskalpolitischen Instrumenten – also etwa Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen – die OECD-Staaten ihre krisengeschüttelten Haushalte in den Griff bekommen wollen, behalten Hörisch und Weishaupt im Auge: Hörisch hat dazu ein von der Fritz Thyssen Stiftung gefördertes Projekt am MZES gestartet.

NH ■

MZES-Arbeitspapier Nr. 135, 2010, als freier Download unter www.mzes.uni-mannheim.de > Publikationen > Arbeitspapiere.



Stahlsprungbrett
Erfinder: Julius Stern
Deutschland, 1928

www.LBBW-karrierestart.de

Höher hinaus. Made in Germany. Ihr Karrierestart bei der LBBW.

Sie suchen eine starke Basis für den Sprung vom Studium ins Berufsleben? Die LBBW bietet talentierten Studierenden und Absolventen exzellente Perspektiven. Besuchen Sie uns an

unserem Messestand oder informieren Sie sich unter LBBW-karrierestart.de darüber, wie wir Ihre Talente optimal fördern und Sie fachlich und persönlich voranbringen.

Der Umdenker

Prof. Dr. Klaus Adam, Ph.D., ist seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Abteilung Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim und zählt zu den besten Volkswirten im deutschsprachigen Raum. Für seine Forschung über Vermögenspreisblasen hat ihm der Europäische Forschungsrat im vergangenen Oktober eine Förderung in Höhe von 750.000 Euro zugesprochen.

Es sind nur zwölf Seiten. Zwölf Seiten, auf denen der Mannheimer VWL-Professor Klaus Adam seine Forschungsergebnisse über Vermögenspreisentwicklungen niedergeschrieben hat. Zwölf Seiten, mit denen er dazu beiträgt, die traditionelle Modellwelt der Volkswirtschaftslehre zu erschüttern. Eine Modellwelt, die mit der Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts nicht mehr viel zu tun hat – seit der Dotcom-Blase im Jahr 2000, seit der Finanzkrise 2009 und angesichts der aktuellen Staatsschuldenkrise im Euro-Raum. „Die dominierende Vorstellung in der Volkswirtschaftslehre der vergangenen dreißig Jahre war die der effizienten Finanzmärkte“, sagt Adam. „Die Realität sieht jedoch anders aus und mittlerweile wissen wir, dass es viele Anreizprobleme gibt, die letztendlich zu Versagen auf diesen Märkten führen.“

Adam gibt sich mit den Erklärungen, die die VWL dafür bisher lieferte, nicht zufrieden. Er denkt um, stellt ihre Modelle in Frage. Wohl auch deshalb ist er so erfolgreich. Im Handelsblatt-Ranking der besten Volkswirte unter vierzig Jahren im deutschsprachigen Raum belegt Adam Rang zwei. Um zu verstehen, was er mit seiner Forschung über

Vermögenspreise bewirkt, muss man einen kurzen Ausflug in die Geschichte der VWL machen: Ökonomen gehen davon aus, dass Vermögenspreise, also Preise für Aktien oder Häuser, sich immer auf einem Niveau einpendeln, bei dem die Käufer und Verkäufer ihre Gewinne maximieren – die Preise deshalb also immer effizient sind. Starke Preisschwankungen passen nicht so richtig in dieses Modell, galten aber trotzdem als effizient und nicht als Marktversagen. Ökonomen erklärten diese Schwankungen seit den achtziger Jahren einfach mit der Risikoeinstellung der Investoren: Sind die Preise hoch, die Investoren aber nicht sonderlich risikoscheu, kaufen sie trotz des hohen Preises weiter Häuser. Und das obwohl sie davon ausgehen, dass bei einem hohen Niveau die Preise in Zukunft wieder sinken, um sich auf einem „gesunden“ Level einzupendeln. Dem VWL-Professor Adam schien diese Erklärung nicht schlüssig. „In den empirischen Daten zeigt sich ein ganz anderes Bild“, sagt der Wissenschaftler. „Die Investoren erwarten gerade dann, wenn der Vermögenspreis auf einem hohen Niveau ist, noch höhere Renditen.“ Aber wieso?



Foto: Markus Proßwitz

Adam suchte nach einer Erklärung und entwickelte dazu ein eigenes Modell. Darin lernen die Investoren, zum Beispiel auf einem Häusermarkt, aus den „historischen“ Renditen. Das heißt, wenn die Häuserpreise über mehrere Jahre angestiegen sind, gehen sie davon aus, dass sie ihre Renditeerwartungen wohl zu niedrig angesetzt haben und sie besser höher schrauben sollten. Sie investieren dann kräftig in den Häusermarkt, wodurch die Hauspreise weiter steigen. Der Markt boomt. Die Investoren werden noch optimistischer. Am Ende dieses Aufwärtstrends steht eine Immobilienpreisblase, wie sie sich zwischen den Jahren 2000 und 2007 in Ländern wie Griechenland, Italien und Spanien aufgebaut hat.

Jetzt stehen diese Staaten als Schuldensünder in der Euro-Zone am Pranger – nicht auch, sondern gerade wegen dieser Hauspreisentwicklungen, erklärt Adam: „Mein Modell suggeriert, dass beim Platzen einer Blase die Häuserpreise mit einer solchen Wucht nach unten schießen, dass sie langfristig unter ihren Fundamentalwert sinken.“ Die Konsequenzen daraus sind eine geringe Konsumnachfrage, geringes Wirtschaftswachstum, hohe Arbeitslosigkeit und wenig Steuern – ein Mix, der die Haushaltslöcher aufreißt und letztendlich zu hohen Staatsschulden führt.

Doch die gefährlichen Vermögenspreisblasen können verhindert werden. Adam sieht sich als praxisnaher Forscher, der Empfehlungen an die zuständigen Institutionen ausspricht. Bevor er an die Universität Mannheim berufen wurde, arbeitete er vier Jahre in der Forschungsabteilung der Europäischen Zentralbank. Aus seinem eigenen Modell zieht er den Schluss, dass es besonders gefährlich ist, wenn die Zentralbank gerade dann die Zinsen senkt, wenn die Hauspreise in der Vergangenheit gestiegen sind. „Zinssenkungen führen zu einer deutlichen Verstärkung dieser Entwicklung und damit zu einer möglichen Vermögenspreisblase“, fügt der Volkswirt hinzu. „Auch die Amerikanische und Europäische Zentralbank zeigen sich mittlerweile offener gegenüber diesem Argument.“

Doch auch anderen Problemen der Volkswirtschaftslehre stellt sich der erfolgreiche Forscher: Ob man einem Staatsbankrott nicht vielleicht auch etwas Positives abgewinnen könnte, möchte Adam herausfinden. Umdenken wird dabei wieder ganz besonders gefragt sein. ND ■



Jan Herpertz (achter v.r.) ist einer von 15 Studierenden, die ein Stipendium der BASF SE erhalten.

Foto: Thomas Tröster

Besondere Förderung für besondere Leistung

Die ersten Studierenden profitieren von den im Herbst eingeführten Deutschlandstipendien und Mannheimer Stipendien. Auch für die Stipendienggeber bringt die Förderung Vorteile.

Chorprobe, Fußballtraining, Fachschaftssitzungen, Kellnern, und alles zusätzlich zu einem Bachelorstudium – Cornelia Schroth organisiert ihre Woche gut, um alles unter einen Hut zu bekommen. Sie studiert Kultur und Wirtschaft an der Universität Mannheim und steht kurz vor ihrem Abschluss. Für ihr Engagement und ihre sehr guten Studienleistungen wurde sie mit einem von 62 Mannheimer Stipendien ausgezeichnet. „Das Stipendium ist ein richtiger Motivationsschub. Es macht mich stolz und bekräftigt mich in meinem Vorgehen“, erzählt Cornelia Schroth.

Das Mannheimer Stipendium ist eines der größten Stipendienprogramme an der Universität. Da die Universität weit mehr Spendengelder einwerben konnte, als für das von der Bundesregierung vorgegebene Kontingent von 44 Deutschlandstipendien verwendet werden konnten, richtete sie im Herbstsemester zusätzlich das Mannheimer Stipendium ein. Die Stipendiaten werden mit 150 Euro pro Monat gefördert. Die Universität wählt die Studierenden gemeinsam mit dem jeweiligen Stipendienggeber für ein Jahr aus. Der Bezug der Stipendiaten zu ihren Förderern zählt dabei ebenso wie gesellschaftliches Engagement und Studienleistungen.

Cornelia Schroths Stipendienggeber ist die Stadt Mannheim, die drei Studierende fördert. „Die Vergabe von Stipendien durch die Stadt Mannheim soll ein Zeichen für die Verbundenheit von Stadt und Universität setzen. Wir möchten damit deutlich machen, dass junge, gut ausgebildete Menschen am Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Mannheim willkommen sind und es hervorragende berufliche Perspektiven nach Beendigung des Studiums in Mannheim gibt“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. Die Stipendienförderung ist Teil der Talent- und Fachkräftestrategie, die von der Mannheimer Wirtschaftsförderung gemeinsam mit weiteren Partnern umgesetzt wird.

Mit Mannheim verbindet Cornelia Schroth vieles. Sie ist hier aufgewachsen. Beim TSV Neckarau spielt die Stipendiatin Fußball und jede Woche freut sie sich auf die Probe mit ihrem Mannheimer Afrikachor. Der Chor unterstützt mit den Einnahmen seiner Auftritte den Verein „Voices for Africa“, der für Aidsweisenkinder in Swasiland Spenden sammelt. Für den Bachelor in Mannheim hat sich Cornelia

Schroth bewusst entschieden: „Der Ruf der Universität Mannheim, die vielen Möglichkeiten durch die hiesigen Unternehmen, das Leben in den Quadraten und natürlich meine Familie haben mich überzeugt, hier zu studieren.“

Auch Jan Herpertz studiert gerne in Mannheim. Nachdem er hier schon seinen Bachelor in BWL absolviert hat, befindet er sich jetzt im zweiten Semester des Mannheim Master in Management. Er gehört zu den 44 Deutschlandstipendiaten der Universität. Die Stipendiaten erhalten monatlich 300 Euro, denn der Bund verdoppelt die Summe der Unternehmen. Jan Herpertz freut sich sehr über die Auszeichnung: „Besonders freue ich mich, dass ich meinen Wunschstipendienggeber BASF bekommen habe. Ich kann mir gut vorstellen, einmal bei der BASF zu arbeiten.“

Die BASF SE ist mit derzeit fünfzehn Stipendien der größte Einzelspender. Das Unternehmen unterstützt ihre Stipendiaten nicht nur finanziell: Alle Teilnehmer erhalten das Angebot, in den „European Talent Pool“ aufgenommen zu werden. Die Studierenden können an internationalen Diskussionsveranstaltungen und Workshops teilnehmen sowie Praktika bei der BASF absolvieren. Dem Unternehmen ist der Kontakt zu den Studierenden wichtig: „Mit dem Deutschlandstipendium möchten wir gezielt und frühzeitig Talente fördern, um sie auf die BASF als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam zu machen“, sagt Jörg Leuningner, Leiter Rekrutierung Europa bei BASF.

Jan Herpertz überzeugte die Auswahlkommission der Universität sowohl mit seinen Studienleistungen als auch mit seinem Engagement. Seit 2006, da war er in der 12. Klasse, bringt er sich im „Europäischen Jugendparlament“ ein. Jugendliche aus europäischen Ländern diskutieren hier EU-relevante Themen. Auf den Treffen sammelt Jan Herpertz interkulturelle Erfahrungen, lernt die jeweiligen Gastgeberländer kennen und erlebt, wie Politik funktioniert. Durch die finanzielle Unterstützung könne er sich nun verstärkt dem Jugendparlament widmen, berichtet Jan Herpertz. Auch Stipendiatin Cornelia Schroth ermöglicht das Stipendium mehr Freiraum für ihr Engagement und Studium: „Das ist schon eine Erleichterung, wenn ich weiß, dass ich nicht zwei, sondern nur einen Tag in der Woche im Restaurant arbeiten muss.“

Jeder Erfolg hat seine Geschichte.



BOSCH

Technik fürs Leben

Junior Managers Program

„Made by Bosch“ steht für **erstklassige Qualität eines Global Players. Profitieren Sie in einem international ausgerichteten Unternehmen von vielfältigen attraktiven Karrierechancen.** Für die Entwicklung von Spitzentechnologien und die weitere Erschließung internationaler Märkte setzen wir auf globale Zusammenarbeit. Daher suchen wir unternehmerische Persönlichkeiten, für die es keine Grenzen gibt.

Das erwartet Sie: ▶ Individuelle Programmgestaltung ▶ Dauer bis zu 24 Monaten ▶ Gezielte Vorbereitung auf Führungsaufgaben im In- und Ausland ▶ Einbindung ins Tagesgeschäft und in Projektarbeit ▶ 4 bis 6 Stationen in verschiedenen technischen Bereichen, davon eine im Ausland

Ihr Profil: ▶ Überdurchschnittlich gutes Studium der Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und -mathematik ▶ Auslandserfahrung ▶ Großes Engagement, interkulturelle Kompetenz, Mobilitätsbereitschaft ▶ Flexibilität, Offenheit, bereichsübergreifendes Denken

Jeder Erfolg hat seinen Anfang.

Bewerben Sie sich jetzt online über unsere Homepage.
Robert Bosch GmbH
Stuttgart

www.bosch-career.de



T-Shirts mit dem Uni-Logo, Schreibwaren und frischer Kaffee – im Campus Shop gibt es alles für den Uni-Alltag.



Betty Kübe (oben m.) und drei ihrer Mitarbeiter in neuer Verantwortung: Patrick Weisenburger, Kerstin Henger und Leonie von Römer (v. l. n. r.).

Fotos: Elias Strehle

Im Dienste Ihrer Universität

Vom kostenlosen Sprachkurs bis zum freien Eintritt beim Schlossfest – die Universität Mannheim Service und Marketing GmbH macht's möglich

Die Vielfältigkeit ist es, die Betty Kübe an ihrer Arbeit am meisten liebt. Die Geschäftsführerin der Universität Mannheim Service und Marketing GmbH leitet seit 2008 das privatwirtschaftliche Tochterunternehmen der Universität. Zusammen mit einem 18-köpfigen Mitarbeiter-Team bietet die Diplom-Volkswirtin ein breites Service-Angebot.

Career Service verbindet

„Wir wollen Studierende und Unternehmen frühzeitig in Kontakt bringen und unsere Absolventen dabei unterstützen, den für sie besten Arbeitgeber zu finden“, erläutert Betty Kübe das Anliegen des Career Service, den die GmbH gemeinsam mit der Alumnivereinigung ABSOLVENTUM Mannheim ins Leben gerufen hat. Kontakte können auf der alljährlich stattfindenden Career Fair geknüpft werden oder über das Internet-Angebot des Career Service. Studierende haben die Möglichkeit, hier ihren Lebenslauf im Online-CV-Book einzustellen, Unternehmen, ihr Stellenangebot im Job-Board zu veröffentlichen. Für einen erfolgreichen Auftritt vor den Unternehmensvertretern bietet der Career-Service unter der Leitung von Cornelia Mattern ein breitgefächertes Beratungsangebot: Gut ein Dutzend Veranstaltungen vom allgemeinen Bewerbungstraining bis zum spezifischen Assessment-Center-Training bereiten die Studierenden auf die Bewerbungsphase vor.

Studium Generale bildet weiter

„Mein Stress und ich: Never change a winning team“ – hinter diesem auf den ersten Blick widersprüchlichen Titel verbirgt sich einer der

insgesamt 17 Kurse zu Entspannungstechniken, die das Studium Generale in diesem Semester erstmalig in Kooperation mit dem Otto-Selz-Institut und dem Institut für Sport veranstaltet. Dies ist jedoch nur ein kleiner Teil des Weiterbildungsangebots. Das Programm reicht von Sprachkursen über IT- und Kommunikationskurse bis hin zu Workshops zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Vor allem die Sprachkurse sind beliebt. „Viele Studierende wollen ihre Schulkenntnisse auffrischen oder sich gezielt auf einen Auslandsaufenthalt vorbereiten“, so María Collado, Leiterin des Studium Generale. „Durch kleine Gruppen bleibt aber trotz der bis zu 2.600 Teilnehmer pro Semester eine angenehme und produktive Lernatmosphäre gewahrt.“ Für all diejenigen, die ein Auslandssemester planen oder sich für ein Masterstudium bewerben möchten, besteht außerdem die Möglichkeit, die Sprachtests TOEFL, IELTS, telc und DELE abzulegen. Ganz im Zeichen des klassischen Studium Generale stehen auch die verschiedenen Vortragsreihen, aktuell etwa zum demografischen Wandel, die regelmäßigen Ausstellungen, Musikübungsstunden und Theaterseminare.

Deutsch als Fremdsprache

Für alle, die in Deutschland studieren wollen, aber noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, ist die Abteilung Deutsch als Fremdsprache (DaF) erste Anlaufstelle. Neben studienvorbereitenden Intensivkursen, Einzel- und Kleingruppenunterricht sowie Spezialprogrammen bietet sie die zulassungsrelevanten Sprachprüfungen DSH, TestDaF und telc an. Außerdem finden in der vorlesungsfreien

Zeit die Internationale Sommer- und Winterakademie statt. Neben dem morgendlichen Intensivsprachunterricht können die Teilnehmer am Nachmittag zwischen einer Vielzahl von Kursen, Workshops und Vorträgen wählen. Ergänzt wird das Ganze durch ein umfangreiches Freizeitangebot, das von Mannheimer Studierenden begleitet wird. Für die Leiterinnen Karin Gültlinger und Bettina Dold ist es gerade dieser enge Kontakt zwischen Mannheimern und ausländischen Studierenden, der den besonderen Charakter dieser Kurse ausmacht.

Event Management für alle

„Wir beraten, begleiten und organisieren jede Art von Veranstaltung im Schloss und in der Uni“, erklärt Leonie von Römer die Aufgaben des Event Managements der Service und Marketing GmbH. Gemeinsam mit Patrick Weisenburger leitet sie den größten Bereich der GmbH. Ganz gleich, ob externe Firmenfeier im Ehrenhof des Schlosses oder Festveranstaltungen im Rittersaal, die beiden 26-jährigen Betriebswirte wissen jede Veranstaltung durchzuorganisieren. Das größte Projekt ist dabei das alljährliche Schlossfest, das die GmbH im Auftrag der Universität durchführt. Damit sich die rund 13.000 Besucher vom Erstsemester über den Absolventen bis zum Firmenpartner auf dem

Kultur- und Wissenschaftsfest der Universität wohl fühlen, beginnt das Team ein Dreivierteljahr im Voraus mit der Planung.

Auch der Campus Shop mit Ladengeschäft im Ostflügel des Schlosses wird vom Event Management geführt. Neben dem täglichen Milchkaffee oder Snack decken sich Studierende und Absolventen hier mit Shirts und Absolventennadeln im Uni-Design ein.

Campus Service: Werben an der Uni

Den richtigen Ort, um Studierende oder Absolventen auf sich aufmerksam zu machen, weist der Campus Service interessierten Unternehmen. Ob eine Anzeige im FORUM, ein Promotion-Stand im Ostflügel oder Online-Werbung für das jeweilige Anliegen am geeignetsten ist, dazu berät ab sofort die Marketing-Fachfrau Kerstin Henger. Zudem erstellt der GmbH-eigene Grafikdesigner Michael Doppler Druckerzeugnisse aller Art: von der Visitenkarte bis zur Broschüre im Corporate Design der Universität oder ganz nach individuellen Wünschen. KB ■

<http://www.service.uni-mannheim.de/>

Durchstarten auf der Career Fair 2012

Neu im Angebot der uneigenen Unternehmensmesse ist eine interdisziplinäre Begleitreihe der Fakultäten



Foto: Aaron Heinz

Je näher das Studienende rückt, umso näher rückt die Frage wie der Sprung in die Arbeitswelt gelingen kann. Unterstützung bietet die Universität dabei vom 23. bis zum 25. April 2012 mit der Career Fair. Bereits zum zehnten Mal präsentieren sich Institutionen aus dem Non Profit-Bereich und Unternehmen auf dem Schneckenhof exklusiv den Studierenden der Universität Mannheim. Die Unternehmensmesse, die die Service und Marketing GmbH gemeinsam mit ABSOLVENTUM durchführt, verzeichnet in diesem Jahr einen neuen Rekord: 104 Aussteller bieten einen Mix aus Informationsständen, Karriereberatungen, Vorträgen, Expertenrunden sowie persönlichen Gesprächen für Studierende aller Fachbereiche an.

Neu dazugekommen ist in diesem Jahr eine interdisziplinäre Begleitreihe der Fakultäten, die zusätzliche fachspezifische Informations- und Beratungsangebote bereithält. So bietet das Praktikumsbüro der Fakultät für Sozialwissenschaften eine Sprechstunde zum Thema Bewerbung und Berufswahl und ein Senior Financial Correspondent stellt in seinem Vortrag das „Berufsbild Medien“ vor. Die Philosophische Fakultät bietet einen Bewerbungsunterlagencheck sowie einen Vortrag in der Reihe „Wohin denn ich?“ an. Auch die Juristen und die Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik haben Vorträge zu fachspezifischen Berufsbildern wie „Unternehmensjurist“ oder „IT-Spezialist“ im Angebot. Alle Veranstaltungen werden in einem separaten Flyer im Career Fair-Katalog aufgeführt. Neu ist auch

eine Übersichtstabelle in der alle teilnehmenden Unternehmen und Institutionen angeben, aus welchen Fachbereichen sie vornehmlich Bewerber suchen. Diese Tabelle erleichtert den Studierenden, gezielter auf den passenden Arbeitgeber zuzugehen.

Der Career Fair-Katalog liegt im Campus Shop im Ostflügel der Universität oder im Career Service in L 9,7 aus. Auf den Internetseiten des Career Service sind alle wichtigen Informationen zu finden. KB/CH ■

www.career.uni-mannheim.de



FREUNDE DER UNIVERSITÄT MANNHEIM

Eine App für die Uni

Die Freunde helfen der Uni gerne, neue Wege zu gehen.
Aktuell mit der Förderung einer App eines studentischen Unternehmens.

„Unser Anliegen ist es, gute Ideen zu fördern und damit nachhaltige Projekte anzustoßen“, erklärt der Vorsitzende Dr. Josef Zimmermann das Förderkonzept der Freunde der Universität Mannheim (FUM). Der Aufbau des Stipendiensystems der Universität, die Beschäftigung mit Themen der Wirtschaftsethik und die Entwicklung der neuen Fakultät für Wirtschaftsinformatik und -mathematik stehen dabei seit einiger Zeit im Fokus. Neu ist die finanzielle Unterstützung einer Smartphone-Applikation, die noch im Frühjahrssemester auf den Markt kommen wird.

Nachdem die Universität mit Hilfe der FUM und ihrer Firmenmitglieder in den vergangenen Jahren erfolgreich eines der größten Stipendiensysteme einer deutschen Universität aufbauen konnte, haben die Freunde nun auch die Umstellung auf Deutschlandstipendien und Mannheimer Stipendien begleitet. Besonders erfreulich an den 15 Stipendien der FUM: Sie sind ohne Fachbindung. Gesellschaftliche Verantwortung nehmen die FUM-Mitglieder damit bewusst wahr.

Den Gedanken der Corporate Social Responsibility (CSR) helfen sie aber auch unter den Studierenden früh zu verbreiten: In jedem Semester findet ein CSR-Wochenende für bis zu sechzig Studierende statt, das ideell wie finanziell von der FUM getragen wird.

Neue Wege der Kommunikation eröffnet die FUM der Universität mit der Unterstützung einer Smartphone-Applikation. Die App der Universität Mannheim wird von einem studentischen Start-Up-Unternehmen entwickelt. Eine erste Version erscheint im März mit einem Hörsaalfinder, News aus der zentralen Kommunikationsabteilung und den Fakultäten, dem Sportprogramm sowie einem Mensaplan. „Wir hoffen auf zahlreiche Rückmeldungen, die helfen, die App in Zukunft noch zu erweitern und zu verbessern“, so Dr. Zimmermann. Die aktuellen Projekte und Aktivitäten werden auf der Mitgliederversammlung am 21. Mai 2012 vorgestellt.

KB ■

YES! IT'S 6 A.M.!

Robert, Board Office, Cosmetics & Toiletries



Spannende Praktika für leidenschaftliche Frühaufsteher (m / w)

Schwarzkopf | 



Persil



LOCTITE



Henkel steht für weltweite Spitzenpositionen mit erfolgreichen Marken und innovativen Technologien. Es erwartet Sie ein Umfeld, in dem Zukunft gestaltet wird und in dem Mitarbeiter über sich hinauswachsen. Bei Henkel zu arbeiten, ist weitaus mehr als nur ein Job. Es ist Leidenschaft, Kraft und der Wille, immer wieder gemeinsam Spitzenleistungen zu erzielen. Jedes Jahr nutzen über 500 Studierende bei uns in Düsseldorf und Hamburg die Chance, dies persönlich zu erfahren. Durch die spannende Mischung aus Tages- und Projektgeschäft sammeln Sie wertvolle Berufserfahrung. Und für viele ist dies auch der Beginn ihrer Karriere als Henkelaner. Neugierig geworden? Das wollen wir hoffen! Denn die 5 Positionen hier sind nur eine kleine Auswahl von den vielfältigen Möglichkeiten bei Henkel:

- **Corporate Human Resources** (1481de)
- **Nationales Marketing – Kosmetik** (1015de)
- **Finance / Controlling / Accounting** (540de)
- **International Supply Chain Management** (745de)
- **Marketing for Consumer and Craftsmen Adhesives** (787de)

Henkel Excellence is our Passion

Sie denken und handeln wie wir? Dann nehmen Sie die Herausforderung an und bewerben Sie sich direkt online unter der angegebenen Referenz-Nummer.
Exzellente Karriereperspektiven: henkel.de/karriere

KALENDER

MÄRZ

16. FREITAG, 10:00 – 17:00 UHR

Career Service: Basiswissen Verlag. Wege in die Verlagsbranche, Programmplanung und Produktion. www.career.uni-mannheim.de

21. MITTWOCH, 17:15 – 19:45 UHR

Career Service: Arbeitsvertrag und finanzielle Aspekte zum Berufsstart, eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

23. FREITAG, 9:00 – 17:00 UHR

Career Service: Assessment-Center-Training, eine Veranstaltung in Kooperation mit BARMER GEK Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

26. MONTAG, 17:15 – 20:15 UHR

Career Service: Rhetorikseminar, eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

28. MITTWOCH, 17:15 – 19:45 UHR

Career Service: Berufsstarter- / Bewerbungstraining – Termin II, eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

APRIL

16. MONTAG, 17:15 – 19:45 UHR

Career Service: Einstieg in die Unternehmensberatung – Termin II, eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

17. DIENSTAG, 11:00 – 17:00 UHR

"Tag der historischen Quellen. Einrichtungen aus Mannheim und Ludwigshafen präsentieren ihre Schätze" im Schloss, in Raum O 101 (Aula). www.bib.uni-mannheim.de/612.html

17. DIENSTAG, 17:00 – 19:00 UHR

Career Service: Messe Warm-Up. Gut vorbereitet zur Career Fair, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Stufenbiel Institut. www.career.uni-mannheim.de

18. MITTWOCH, 17:15 – 19:45 UHR

Career Service: Wirtschaftliche Weichenstellung im Studium, eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

23. – 26.

Career Service: Career Fair 2012. Unternehmenskontaktmesse auf dem Campus der Universität Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

25. MITTWOCH, 17:15 UHR

MZES: Englischsprachige Public Lecture "Democratic linkage between citizens and the political system in Europe: Is the Civic Culture still alive?" mit Marc Hooghe, Centre for Citizenship and Democracy, K.U. Leuven. Raum A230/231 in A5, Bauteil A.

MAI

09. MITTWOCH, 17:15 – 18:45 UHR

Antrittsvorlesung „Die geheimen Verführer – revisited“ von Prof. Dr. Michaela Wänke, Professur für Markt- und Werbepsychologie, in A5, Raum B 144.

23. MITTWOCH, 17:00 UHR

MZES: Englischsprachige Public Lecture "The 2012 US Presidential Campaign: What do Past Campaigns Tell Us About This One?" mit Prof. Richard Johnston, University of British Columbia, in A5, Raum A 230/231.

30. DIENSTAG, 17:15 UHR

MZES: Englischsprachige Public Lecture "Driving Detroit – the transformation of a once-thriving industrial powerhouse into a dysfunctional metropolis" mit Prof. George C. Galster, Department of Urban Studies and Planning, Wayne State University, in A5, Raum A 230/231.

JUNI

13. MITTWOCH, 17:00 – 19:00 UHR

Studium Generale Vortragsreihe: „Leben-Wohnen-Arbeiten – Welche Zukunft bringt die Zukunft?“. „Bevölkerung und Fachkräfte“ in Raum O 138 www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

13. MITTWOCH, 17:00 UHR

MZES: Englischsprachige Public Lecture mit Prof. Paolo Segatti, Università di Milano, in A5, Raum A 230/231.

13. MITTWOCH, 17:30 UHR

Studium Generale: Vernissage „Mitten unter Euch“, in L9,7, 1. Etage. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

20. MITTWOCH, 17:00 – 19:00 UHR

Studium Generale Vortragsreihe: „Leben-Wohnen-Arbeiten – Welche Zukunft bringt die Zukunft?“. „Wohnen und Leben“, in Raum O 138. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

27. MITTWOCH, 17:00 – 19:00 UHR

Studium Generale Vortragsreihe: „Leben-Wohnen-Arbeiten – Welche Zukunft bringt die Zukunft?“. „Kommunen und Regionen“, in Raum O 138. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

29. FREITAG

Absolventenfeier der Fakultät für Sozialwissenschaften im Hörsaal A3.

JULI

27. FREITAG

Bachelor-Absolventenfeier der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre im Ostflügel/Schneckenhof.

28. SAMSTAG

Diplom- und Master-Absolventenfeier der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre im Ostflügel/Schneckenhof

Veranstaltungen von ABSOLVENTUM MANNHEIM, dem Alumninetzwerk der Universität

FREITAG 09.03. 20:00 UHR

Rhein-Neckar: Lesung mit Bastian Sick im „Capitol“. verein@absolventum.de

MONTAG 26.03. 20:00 UHR

Rhein-Neckar: Benefizkonzert des Uni-Orchesters zugunsten der „Renaissance 2.0“. christian.haas@absolventum.uni-mannheim.de

SONNTAG 01.04. 19:00 UHR

Rhein-Neckar: 3. Abonnement-Konzert der Mannheimer Philharmoniker. verein@absolventum.de

DONNERSTAG 05.04. 18:30 UHR

32. HR-Werkstatt: "Ruhestandsregelungen im Zeitalter des Active Aging: was erwartet uns?" m.kriesel-knobloch@gmx.de

MONTAG 16.04. 20:00 UHR

Rhein-Neckar: Benefizkonzert der Uni-Big Band zugunsten der „Renaissance 2.0“. christian.haas@absolventum.uni-mannheim.de

FREITAG 01.06. 18:00 UHR

Rhein-Neckar: Unternehmensbesuch bei HeidelbergCement. verein@absolventum.de

SONNTAG 03.06. 19:00 UHR

Rhein-Neckar: 4. Abonnement-Konzert der Mannheimer Philharmoniker. verein@absolventum.de

DONNERSTAG 14.06. 18:30 UHR

33. HR-Werkstatt: Veranstaltungsreihe mit Workshop Charakter. m.kriesel-knobloch@gmx.de

Die Termine der Regionalgruppen sind unter www.absolventum.de nachzulesen.



Fahrradfreundliche Uni – die Studierenden wünschen sich mehr Stellplätze.

Fotos: Elias Strehle

Mit Rückenwind zur Uni

Stadt und Universität haben einiges vor, um das Radfahren zur Uni attraktiver zu machen

Professor Georg Alpers tut es. Prorektor Michael Krause jeden Morgen. Bei gutem Wetter auch der Rektor. Radfahren ist nicht nur bei den Studierenden sehr beliebt. Zeit für eine Bestandsaufnahme: Welche Angebote, wie die Werkstatt des AStAs oder das RegioVelo von SIFE, gibt es schon und was plant die Uni, um fahrradfreundlicher zu werden? Die Zusammenarbeit mit der Stadt steht ganz vorne mit dabei.

Selbsthilfe fürs Rad

Mit dem Fahrrad schnell zur Vorlesung. Fleißig treten die Beine. Der Blick ist auf die Uhr geheftet. Eine Sekunde nicht aufgepasst und schon fährt man durch einen Scherbenhaufen und das Fahrrad hat einen Platten. Abhilfe schafft hier die Fahrradwerkstatt des AStA. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Motto: Studierende, die ein Problem mit ihrem Fahrrad haben, können einmal wöchentlich zu einer Sprechstunde in der Fahrradwerkstatt am Arkadentheater kommen. Dort hilft ihnen ein AStA-Teammitglied mit Ratschlägen weiter und gibt Tipps, wie das Fahrradproblem zu lösen ist. Die Selbsthilfe kommt bei den Studierenden gut an und ist gut besucht, berichtet Fahrradreferent Johannes Weinheimer.

Mit dem Rektor auf Tour

Läuft das Rad, können die Studierenden an einer der zahlreichen Radtouren teilnehmen, die vom AStA in Kooperation mit dem Institut für Sport angeboten werden. Die Touren reichen von einer gemütlichen Stadtrundfahrt bis hin zu mehrstündigen Radtouren quer durch die Region. Das Alumninetzwerk ABSOLVENTUM unterstützt die Touren, in dem es Eintrittsgelder für Sehenswürdigkeiten übernimmt.

Der AStA etwa organisiert zu Beginn des Semesters eine Orientierungsrundfahrt für Erstsemester. Längere Touren finden nach den Osterferien statt. Sie führen durch Wälder, an Seen vorbei und enden manchmal im Biergarten. Wer Lust hat, Mannheim mit den Augen von Prof. Dr. Georg W. Alpers zu sehen, sollte an seiner Radtour „Mein Mannheim, meine Universität und meine Stadt“ teilnehmen. Auch Uni-Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt radelt mit einer Gruppe durch die Vorderpfalz. Im Anschluss an die Radtouren lernen die Teilnehmer dann in gemütlicher Atmosphäre und Brotzeit ihre Fahrradkollegen näher kennen.

Jeder Kilometer zählt

Gerade im Gespräch ist die Beteiligung der Universität an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, die der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) mit der AOK durchführt. Die Beschäftigten können die Aktion unterstützen, indem sie ihren mit dem Rad zurückgelegten Arbeitsweg angeben – jeder Kilometer zählt. Die Aktion findet vom 1. Juni bis 31. August statt. Die Teilnahme der Universität wird vom Institut für Sport koordiniert. Zu gewinnen gibt es selbstverständlich auch etwas.

Per Rad geht es innerhalb der Stadt doch meistens am schnellsten: Für Dienstgänge in der Stadt steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität ein Dienstfahrrad zur Verfügung. Ein zweites Dienstrad kommt im Frühjahr dazu.

Frisches vom Velo

Obst und Gemüse aus der Region per Fahrrad direkt vor die Haustüre – das liefert „RegioVelo“, ein Projekt der Studierendeninitiative SIFE in Kooperation mit der gemeinnützigen BIOTOPIA Arbeitsförderungs-betriebe Mannheim GmbH. Einmal wöchentlich kann man sich die Kiste liefern lassen. Obst und Gemüse sind frisch, da sie in der Rhein-Neckar-Region angebaut werden. Neben dem umweltfreundlichen Aspekt schafft das Projekt auch berufliche Perspektiven: RegioVelo schafft neue Arbeitsplätze und gibt Arbeitslosen die Möglichkeit, Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln, die ihnen bei weiteren Bewerbungen helfen.

Mehr Radverkehr in Mannheim

Radfahren in Mannheim fördern, das will „Rad im Quadrat“, ein Zusammenschluss von Akteuren der Stadt unter Koordination der Stadt Mannheim. Klimaschutz und kurze Wege in Mannheim sind die Ziele. Die Stadt hat dafür ein 21-Punkte Programm aufgelegt, in dem Punkte wie die Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Infrastruktur und die Verringerung des Diebstahls festgehalten sind. Auch die Universität beteiligt sich, um ihre radfahrenden Studierenden und Beschäftigten zu unterstützen.

Besonders wichtig für Radfahrer sind sichere und schnelle Verbindungen innerhalb der Stadt. Das Wegenetz rund um die Uni wurde für Radfahrer schon verbessert: Beispielsweise durch die Querung der Planken und die Fahrradstraße vom Hauptbahnhof zum Schloss. Eingezeichnet sind diese und weitere empfohlene Wege für Radfahrer im Campusplan, den es online und kostenlos im Campusshop gibt.

Für die Unimitglieder, aber auch die Bürgerinnen und Bürger, ist eine Maßnahme besonders interessant: Die Umgestaltung der Bismarckstraße, die für Radfahrer bislang kaum nutzbar ist, da das Fahren ohne Radspur vielen zu gefährlich ist. Die dreispurige Verkehrsader vor dem Schloss soll fahrradfreundlich werden, wie genau, steht noch nicht fest. Die Planungen dazu sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden, damit 2013 gebaut werden kann.

Radverleih zum Studententarif

Noch in diesem Jahr soll mit Beginn der Fahrradsaison ein Fahrradverleihsystem in Mannheim in Betrieb gehen. An zwanzig Standorten in der Stadt können sich registrierte Nutzer dann ein Fahrrad leihen und es nach Gebrauch an einer der Fahrradverleihstationen wieder abgeben. Für die Studierenden soll es einen vergünstigten Tarif geben und dazu sind gleich zwei Verleihstationen auf dem Campus geplant.

Immer wieder veranstaltet die Stadt Aktionen rund ums Radfahren in Mannheim: So findet die erste Mannheimer Rad-Nacht gemeinsam mit der Skate-Night am 2. Mai statt. Treffpunkt ist 19:30 Uhr auf den Kapuzinerplanken. Am 23. Juni folgt dann eine Radparade durch die Innenstadt. Auf der Facebookseite „Rad im Quadrat“ informiert die Stadt über ihre Aktionen.

Was fehlt?

Fahrradständer! Ein leidiges Thema, denn nicht überall, wo sie benötigt werden, lassen Denkmalschutz oder Verkehrsplanung dies zu. Eingesetzt hat sich der AStA für mehr Stellplätze auf dem Campus. Ab Sommer stehen zusätzliche Fahrradständer vor B6 und im Schneckenhof. Weitere Plätze vor A3 werden mit dem Umbau des Gebäudes konkret.

SG/SIS ■



Der AStA bietet Reparaturhilfe für Räder direkt auf dem Campus.

Informationen zu den Aktionen der Stadt gibt es bei www.rad-im-quadrat.de und www.facebook.com/radimquadrat. Angebote und Informationen der Uni rund um das Thema Radfahren sind auf www.uni-mannheim.de/radfahren gebündelt.

Comeback des politischen Studenten?

Im Sommer führt die Landesregierung in Baden-Württemberg die Verfasste Studierendenschaft wieder ein

In allen Bundesländern außer in Baden-Württemberg und Bayern gibt es sie: die Verfasste Studierendenschaft (VS). Nach 36 Jahren soll sie nun in Baden-Württemberg wieder eingeführt werden. Derzeit arbeitet die Landesregierung an einem Gesetzesentwurf und setzt dabei auf die Beteiligung der Studierenden. Bis zum März konnten Studentinnen und Studenten ihre Ideen zur VS über die Online-Plattform www.wir-wollen-deinen-kopf.de einbringen. Das Gesetz zur Wiedereinführung soll noch im Sommer in Kraft treten.

Die VS ist die rechtliche Vertretung der Studierenden einer Hochschule, die ihre Angelegenheiten selbst verwaltet. Das bedeutet mehr Handlungsfreiheit: Die VS kann eigene Beiträge von den Studierenden erheben und selbst bestimmen, wofür sie das Geld einsetzt. Bisher hat das Rektorat die Finanzaufsicht. Darüber hinaus kann die VS eigenständig Verträge abschließen und besitzt ein hochschulpolitisches Mandat.

Die Abschaffung der VS im Jahr 1977 habe dazu geführt, dass Studierendenvertreter jahrzehntelang verunsichert gewesen seien, ob sie sich mit politischen Äußerungen noch auf legalem Boden bewegen oder einer möglichen Klage aussetzen. Das habe Wissenschaftsministerin Theresia Bauer selbst als Studentin in den 1980er Jahren erlebt. „Mit einem politischen Mandat sollen die Studierenden sich zu hochschulpolitischen Fragen äußern und für die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange aller Studierenden eintreten können“, so die Wissenschaftsministerin.

Nora Pankratz, Sprecherin der Fachschaft BWL, begrüßt die Reform einerseits: „Bei der Organisation eines Erstsemesterwochenendes etwa können Verträge zukünftig über die Körperschaft abgeschlossen werden und laufen nicht mehr über Privatpersonen, die dann auch haften müssten.“ Sie sieht die Wiedereinführung andererseits aber auch kritisch: Sie sei mit dem Status Quo zufrieden und eine Beteiligung der Studierenden könne durch eine VS nicht erzwungen werden.

Bis die VS eingeführt wird, gibt es noch viel zu tun für die Studierendenvertreter der Uni Mannheim: Sie müssen entscheiden, wie das Modell der VS an ihrer Hochschule aussehen soll. Der AstA arbeitet gemeinsam mit den Fachschaften und Hochschulgruppen an der Umsetzung. AstA-Sprecher Denes Küçük ist mit der Zusammenarbeit zufrieden: „Der Tenor unter den Studierendenvertretern ist: Die VS wird kommen und wir müssen konstruktiv daran arbeiten.“ Seit Oktober 2011 gab es mehrere Treffen, in denen die Studierendenvertreter Organisation und Struktur der kommenden Studierendenschaft diskutierten. Konsens bestehe darüber, dass es ein so genanntes Studierendenparlament (StuPa) geben soll, berichtet Küçük. Das StuPa wählt und kontrolliert den AstA und beschließt über die Satzung sowie den Haushalt der VS. „Jetzt gilt es, an der Ausgestaltung der einzelnen Gremien, wie etwa dem AstA, zu feilen. Um weiter zu kommen, müssen wir jedoch den Gesetzesentwurf abwarten.“ ■

Das Landesministerium informiert über die VS: www.wir-wollen-deinen-kopf.de

Welche Werte braucht Erfolg?

Was macht glücklich? Persönlicher Erfolg oder eine Umgebung, in der Werte gelebt werden? Früher war die Forderung nach Werten eine Spaßbremse. Wer heute Werte fordert, kann unverblümt auf deren Nutzen für die Steigerung von Unternehmenswerten verweisen. Die Sammelausgabe „Erfolg und Werte“, der dritte Band der Reihe „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“ stellt keine Forderungen auf, wie eine Welt der Werte zu sein hat. Die gesammelten Aufsätze untersuchen, wie Werte im täglichen Leben tatsächlich gebraucht werden.

Die Autorinnen und Autoren formulieren sehr konkrete Erkenntnisse und Forderungen, wie eine ordentliche Ausbildung für den Beruf des Bankers oder eine Abkehr vom überhöhten „Wohlstand“ der Gegenwart zugunsten einer besseren Zukunft für unsere Kinder und Enkel. Zu den Autoren zählen Persönlichkeiten aus allen Fakultäten der Universität, darunter Marketing-Professorin Sabine Küster, der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Jan van Deth, der Historiker Prof. Dr. Peter Steinbach und Prof. Dr. Angela Keppler, Lehrstuhl für Medien- und Kommunikationswissenschaft. Aber auch externe

Autoren tragen zum Thema bei, etwa die Bestsellerautoren Albert Ostermaier und Martin Seel sowie die Unternehmer Manfred Fuchs und Frank Merkel.

Das Buch ist zum Preis von 24,90 Euro im Campus Shop der Universität erhältlich und kann auch online bestellt werden. Die Reihe „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Fakultät für BWL und der Philosophischen Fakultät mit Unterstützung von ABSOLVENTUM und den Freunden der Universität Mannheim. Initiiert und organisiert wird die Reihe von Prof. Dr. Annette Kehnel, Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte. ■





Wir sind die Uni

Das Projekt „Uni-Spirit“ setzt sich für mehr Wir-Gefühl an der Universität Mannheim ein

Nichts bewegt sich. Nur das Gras der Mensawiese weht leise im Wind. Mehr als fünfzig Studentinnen und Studenten verharren vor und in der Mensa eine Minute lang bewegungslos in derselben Position. Passanten stutzen kurz, als sie die regungslosen Menschen sehen. Dann laufen sie hastig weiter. Die Welt steht still – bis ein greller Pfiff ertönt und alle weitergehen als wäre nichts gewesen. Was im November an der Universität stattgefunden hat, war ein Flashmob unter dem Motto „Freeze“, mit dem die Studierenden auf das Projekt „Uni-Spirit“ aufmerksam gemacht werden sollten. „Uni-Spirit“ ist eine Idee von Studentinnen und Studenten, die auf mehr Gemeinschaftsgefühl abzielt.

Die Gründer von „Uni-Spirit“ sind Tim Müller und Moritz Steinmetz. Inspiriert durch das Wir-Gefühl an einer Highschool in den USA hat Tim Müller den Gedanken von mehr Gemeinschaft mit über den Ozean an die Universität Mannheim gebracht. Es gäbe hier zwar ein Zugehörigkeitsgefühl zu Initiativen oder Studiengängen, es fehle aber das uniweite Wir-Gefühl. „Das Studium ist für jeden von uns ein wichtiger Lebensabschnitt, den wir alle gemeinsam beschreiten. Wir werden als ‚Universität Mannheim-Absolventen‘ die Hochschule verlassen und dieses gemeinsame Ziel sollte die Identifikation mit der Universität stärken“, sagt Tim Müller.

In kleinen Schritten will „Uni-Spirit“ alle Mannheimer Studentinnen und Studenten erreichen. Angefangen hat die Aktion mit T-Shirts der Universität Mannheim: Seit dem letzten Semester gibt es das Spirit-Shirt im Campus Shop. In einer Facebook-Umfrage konnten die Studierenden selbst über das Design abstimmen.

Mit der Unterstützung von ABSOLVENTUM und der Service und Marketing GmbH wird das T-Shirt zum subventionierten Preis von 9,99 Euro angeboten. Für kühlere Tage gibt es auch Pullover mit dem Uni-Spirit-Logo. Neben der Shirt-Aktion und dem Flashmob „Freeze“ gab es außerdem eine Feier in den Katakomben, die der ASa für das Projekt organisierte.

Nach diesem Projektstart schwirren in den Köpfen der Uni-Spirit Mitglieder bereits viele neue Ideen: Um das Zugehörigkeitsgefühl zur Universität Mannheim zu steigern, denken die Initiatoren von „Uni-Spirit“ an die Einführung einheitlicher Fahrräder. Mit diesen könnten die Studenten dann zur Universität fahren. Außerdem soll ein Sportturnier veranstaltet werden, bei dem die Universität Mannheim gegen die Universität Heidelberg antritt. Denn wenn Studierende gemeinsam für eine Sache kämpfen, steigere das den Teamgeist, ist sich Tim Müller sicher. „Mit unseren Aktionen möchten wir Studierende aller Fachrichtungen für ein gemeinsames Ziel zusammenbringen.“

Um ihrem Ziel näher zu kommen und ihrem Projekt „Uni-Spirit“ mehr Nachdruck zu verleihen, wollen sie nun eine Studierendeninitiative gründen. Dafür suchen sie weitere Mitstreiter, bisher arbeiten acht Studierende an der Vision „Uni-Spirit“. Das langfristige Ziel von Tim Müller ist dabei, ein jahrgangsübergreifendes Projekt zu entwickeln. „Ich bin mir sicher, dass die Realisierung in meiner Studienzeit knapp wird, aber wenn es sich von Studiengeneration zu Studierendeneneration entwickeln würde, dann wäre das Projekt erfolgreich.“ ■

Ein Wiedersehen im Schloss mit Linn Schöllhorn

Interview: Christian Haas

Foto: Elias Strehle



Linn Schöllhorn studierte von 1998 bis 2004 Diplom-Philologie mit den Schwerpunktfächern Anglistik und Betriebswirtschaftslehre an der Uni Mannheim

FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne?

Linn Schöllhorn: Ich leite das Mentorenprogramm von Big Brothers Big Sisters Rhein-Neckar. Wir sind eine gemeinnützige Organisation, die Kinder und Jugendliche mit schlechten Startbedingungen fördert. Wir stellen ihnen einen „großen Bruder“ oder eine „große Schwester“ zur Seite. Kinder hier vor Ort werden so ganz individuell unterstützt und es ist sehr bereichernd zu sehen, wie sehr sie davon profitieren. Es ist wichtig, Vorbilder zu haben, die helfen, die eigenen Stärken zu entdecken. Viele Kinder verbessern sich dadurch in der Schule und lernen, sich selbst zu vertrauen. Sie lernen von ihren Mentorinnen und Mentoren Fahrrad- oder Schlittschuhfahren, gehen gemeinsam ins Museum oder einfach nur Eis essen. Unsere ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren sind ganz unterschiedliche Menschen, allesamt beeindruckend und tolle Rollenvorbilder, und wir suchen laufend weitere für die über hundert Jungen und Mädchen.

FORUM: Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?

Linn Schöllhorn: Nach meinem Studium war es mir wichtig, in einem größeren, internationalen Unternehmen zu arbeiten, um die Strukturen einer großen Organisation kennen zu lernen. Die Zeit im

internationalen Marketing bei Parker Hannifin hat mir sicherlich eine gute Basis gegeben, um dann den Aufbau von Big Brothers Big Sisters in der Rhein-Neckar-Region weiter voran zu bringen. Für Big Brothers Big Sisters arbeite ich nun seit über vier Jahren.

FORUM: Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit an der Universität Mannheim für Sie aus heutiger Sicht?

Linn Schöllhorn: Meine Studienzeit war eine sehr wertvolle Zeit für mich und mein interdisziplinärer Studiengang gab mir genau die richtige Basis zu lernen, eigenständig zu arbeiten, strukturiert zu handeln und ganzheitlich zu denken. Weder die lehrreichen Marketing Vorlesungen von Professor Homburg noch die interessanten Veranstaltungen über den Zweitspracherwerb von Professor Tracy möchte ich missen. Und natürlich habe ich an der Uni viele sehr gute Freunde kennen gelernt, mit denen ich heute noch im engen Austausch bin. Das Schöne daran ist, dass meine ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen sich mittlerweile in der ganzen Welt befinden und man somit ein tolles internationales Netzwerk aufgebaut hat. Sicherlich liegt dies auch daran, dass wir alle im Ausland studieren konnten – dank der tollen Angebote der Uni Mannheim. Somit ist für uns Mannheim ein bisschen zum Nabel der Welt geworden.

FORUM: Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Linn Schöllhorn: Unsere erfolgreiche Teilnahme am European Marketing Award von L’Oreal. Diese Teilnahme gab uns zum ersten Mal die Möglichkeit, unser Studienwissen auf einen echten ‚Case‘ anzuwenden und mit Profis zusammenzuarbeiten.

FORUM: Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Linn Schöllhorn: Sammelt Erfahrungen! Hangelt Euch nicht nur am Semesterplan entlang, sondern nutzt weitere Angebote der Universität und der Stadt – beteiligt Euch an Mentoringprogrammen und macht verschiedene Praktika, um zu entdecken, wo Eure Interessen, Eure Stärken liegen. Häufig weiß man gar nicht, welche unterschiedlichen Bereiche die Arbeitswelt für einen offen hält. Vergesst bei all dem aber nicht, dass auch das Studium schon ein wichtiger Teil Eures Lebens ist, den es nicht nur gilt, abzuarbeiten, sondern zu erleben. Und vergesst dabei auch nicht diejenigen, denen es nicht so gut geht. Das hilft auch Euch – immer mehr Unternehmen achten beim Recruiting auf gesellschaftliches Engagement.

FORUM: Haben Sie während Ihres Studiums am Uni-Sport teilgenommen?

Linn Schöllhorn: Sport spielt generell eine ganz wichtige Rolle in meinem Leben und somit war auch der Uni-Sport von Anfang an ein

wichtiger Bestandteil meines Studiums. Ich fand es klasse, ein so breit gefächertes Sportangebot kostenlos zur Verfügung zu haben. Sport ist der ideale Ausgleich zum Studium. Und nichts verbindet so sehr, als wenn man sich gemeinsam auf ein Ziel konzentriert. Dabei muss es sich nicht ausschließlich um einen Teamsport handeln. Ich erlebe dies beispielsweise beim Free Climbing. Man muss sich zu 100% auf seinen Kletter-Partner verlassen und „gemeinsam gekletterte“ Touren schaffen ein tolles Wir-Gefühl.

FORUM: Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?

Linn Schöllhorn: Zum einen freut es mich, dass ich auf diese Weise mit der Uni Mannheim in Verbindung bleibe, auch wenn mein Studium nun schon ein paar Jahre hinter mir liegt. Zudem schätze ich die zahlreichen, unterschiedlichen Angebote sehr, angefangen von der HR-Werkstatt, der jährlichen Ehrenamtsbörse bis zu den kulturellen Angeboten. Ich finde es beachtlich, was ABSOLVENTUM in den letzten Jahren aufgebaut hat.

FORUM: Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Linn Schöllhorn: Die Angebote sind so umfangreich und abwechslungsreich – spontan fällt mir kein Verbesserungsvorschlag ein. ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (Seiten 3, 6, 7, 12, 13,15, 26, 42)
 Katja Bär M.A. (Seiten 6, 7, 39, 40, 54)
 Kristin Bartylla (Seite 54)
 Prof. Dr. Hans H. Bauer (Seite 24)
 Carina Beck (Seite 54)
 Christian Burgahn M.A. (Seiten 12, 13, 15, 54)
 Maria Collado M.A. (Seite 39)
 Dr. Dorothee Dickenberger (Seite 50)
 Dr. Peter Mathias Fischer (Seite 26)
 Dr. Manfred Fuchs (Seiten 7, 44)
 Christian Haas M.A. (Seiten 9, 26, 39, 46, 47, 51, 54)
 Jan Herpertz (Seite 36)
 Prof. Dr. Dr. Christian Homburg (Seite 46)
 Prof. Dr. Annette Kehnel (Seite 44)

Dr. Peter Kurz (Seite 36)
 Prof. Dr. Sabine Küster (Seite 44)
 Dipl.-Kfm. Frank Merkel (Seiten 3, 44)
 Tim Müller (Seite 45)
 Prof. Dr. Hans Raffée (Seite 51)
 Sibylle Runz (Seite 26)
 Dr. Jürgen M. Schneider (Seite 7)
 Dipl.-Phil. Linn Schöllhorn (Seite 46, 47)
 Prof. Dr. Peter Steinbach (Seite 44)
 Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Seite 46)
 Prof. Dr. Jan W. van Deth (Seite 44)
 Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden (Seite 7)
 Dipl.-Rom. Liane Weitert (Seiten 7, 54)
 Dr. Josef Zimmermann (Seite 40)



Im Porträt: Prof. Dr. Sabine Carey

Text: Stefanie Griesser

Foto: Elias Strehle

Die Mutter dreier Söhne hat seit 2010 den
Lehrstuhl für Politische Wissenschaft IV inne

Als berufstätige Mutter heißt es flexibel sein. Der 7-Jährige Sohn kann nicht zur Schule, das Au-Pair ist weg – da nimmt Professor Sabine Carey ihren Ältesten auch mal mit zur Uni. Heute ist so ein Tag, trotzdem wirkt sie souverän. Aus der Ruhe lässt sie sich nicht so leicht bringen. Um nicht abgelenkt zu sein, schickt sie ihren Sohn zum Spielen nach nebenan zur Sekretärin. Sie sind ein eingespieltes Team. Mit einem sympathischen Lächeln empfängt die Professorin ihren Besuch. In ihrem hellen Büro fühlt man sich sofort wohl. Die Arbeitsmaterialien teilen sich den Platz mit Spielsachen, selbstgemalten Kinderbildern und Familienfotos.

Professur und drei kleine Kinder – geht das denn? Immer wieder erlebt Professor Sabine Carey, dass Studentinnen überrascht reagieren, wenn sie von ihren Söhnen erfahren. Das jedoch verwundert die junge Politikwissenschaftlerin nicht: „Bei der Kinderbetreuung befindet sich Deutschland noch im Mittelalter“, findet Sabine Carey. Mit drei Söhnen im Alter von 1, 3 und 7 Jahren weiß die Professorin, wovon sie spricht und sie weiß auch, dass es so nicht sein müsste. In England sei die Kinderbetreuung besser, wenn auch teuer. Mehr Wissenschaftlerinnen hätten Kinder, erzählt Sabine Carey. In England hat sie 2003 an der University of Essex promoviert und bis 2010 an der University of Nottingham gearbeitet.

Zurück nach Deutschland führte sie der Ruf an die Mannheimer Universität. Dafür ist Sabine Carey mit ihrem Mann, ebenfalls Politikwissenschaftler, und ihren Kindern aus England nach Deutschland gezogen. Fast hätte sie sich gar nicht erst beworben, so aussichtslos schien ihr das Vorhaben, mit der ganzen Familie umzuziehen. Doch ein Jobangebot als akademischer Mitarbeiter der Universität für ihren Ehemann machte den Umzug möglich.

Dass die gebürtige Badnerin beinahe ihr halbes Leben in Großbritannien und in den USA verbrachte, verraten die englischen Ausdrücke, die im Gespräch mit Sabine Carey immer wieder fallen. Schon während ihres Diplomstudiums in Konstanz absolvierte sie ein Masterstudium in Texas. Nach dem Diplom folgte die Promotion in Essex, dabei schob sie vor ihrem Ph.D.-Abschluss ein Jahr als Research Fellow an der Harvard University ein.

Ihr Studium in Texas war ein Schlüsselerlebnis: Dort hat sie den Menschenrechts-Professor Steven C. Poe kennengelernt. „Er war ein fantastischer Lehrer, Forscher und Mentor mit einem enormen Einfluss auf die Studenten. Er hat ihr Interesse für Menschenrechte geweckt und den Respekt vor den Menschen auch gelehrt“, erzählt sie. Das will sie mit ihrer Lehre bei den Studierenden ebenfalls erreichen. Multiplier Effekt nennt Sabine Carey das. In Texas habe sie gemerkt, dass man

an der Uni nicht in einem Elfenbeinturm sitzt, sondern nützliche Dinge erforschen und Studierende oder auch Praktiker wie etwa Mitarbeiter von NGOs damit erreichen kann. Ihre engagierte Lehre kommt bei den Studierenden an. Sie wissen es zu schätzen, dass Sabine Carey sie auch mit ethischen Fragestellungen zum Nachdenken anregt.

Ihre Schwerpunkte liegen in Menschenrechts- und Konfliktforschung. In den letzten Jahren legte Sabine Carey den Fokus auf Pro-Government Militias, also informelle, bewaffnete Gruppen, die auf der Seite der Regierung kämpfen. In einem globalen Datensatz, den sie kürzlich mit einem Kollegen fertig gestellt hat, sind diese Gruppen und ihre Charakteristika erfasst. Jahrelang analysierte sie dafür tausende von Medienberichten über Bürgerkriege, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen aus aller Welt. Was bei anderen angesichts all der Brutalität in Resignation resultieren würde, führt bei Sabine Carey zu Motivation.

Mit ihrer Forschung möchte Sabine Carey dazu beitragen, herauszufinden, wie Konflikte friedlich gelöst werden können und welche Rolle politische Institutionen dabei spielen. Dahinter steckt die Frage, die sie schon seit ihrer Dissertation beschäftigt: Wieso eskalieren manche Konflikte bis hin zu Waffengewalt und andere nicht? Dafür wählt sie ein aktuelles Beispiel: „Wieso ist der Umbruch in Tunesien schnell und relativ harmlos verlaufen, während die Situation in Syrien immer noch schwierig ist?“ Es interessiert sie, ob es Stufen im Eskalationsprozess gibt, bei denen sich sagen lässt, dass es unter gewissen Umständen mit Gewalt weitergeht oder eben nicht.

Ein Chart an der Bürowand der Politikwissenschaftlerin zeigt viele rote Pfeile, die scheinbar wirt Verknüpfungen zwischen Institutionen und Projekten herstellen – für Außenstehende nicht zu entschlüsseln. Ihr neuestes Projekt, wie sie erklärt. Dabei geht es um die Frage, was die EU beitragen kann, damit Menschenrechte besser geschützt werden. Gerade erstellt sie dazu ein Konsortium von 18 Partnerinstitutionen weltweit, für das sie die Leitung übernimmt. Ein weiteres Projekt, „Tempus IV“, läuft ebenfalls demnächst an. Dafür arbeitet sie mit 14 Partneruniversitäten am Aufbau eines Studienprogramms zur Menschenrechtsbildung an Universitäten der Balkanregion.

Bleibt die Frage, wie sie den Spagat zwischen Karriere und Familie schafft. Mit Disziplin und straffer Organisation, wie ihr Tagesablauf verrät: „Ich gehe lieber etwas früher von der Arbeit und verbringe dann noch Zeit mit meinen Kindern, dafür arbeite ich nachts weiter.“ Neben Arbeit und Familie bleibt keine Zeit für Freizeit, aber das mache ihr nichts aus: „Wenn ich nach Hause komme und meine Söhne mir entgegen springen, dann ist alles in Ordnung.“ ■



Uni Mannheim  I Like

Poste Deinen Clip und gewinne ein iPad!

Teilnahmeschluss: 20.05.2012

Filmt Euch und Eure Lieblingsorte an der Uni Mannheim. Zeigt und erzählt, was Euch am besten gefällt. Ist es das Studentenleben, Euer Studiengang oder das Feeling hier im Schloss? Zeigt die Uni Mannheim aus Eurer Sicht und postet den Videoclip auf www.facebook.de/UniMannheim!



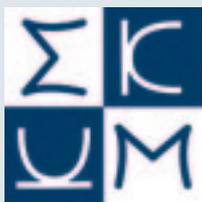
mehr Infos: www.uni-mannheim.de/ilike oder www.facebook.de/UniMannheim

UNI INTERN KOMPAKT

Über 700 unterzeichnen Ethik-Kodex



Es ist ein Bekenntnis zu Werten wie Leistungsbereitschaft und Chancengleichheit und eine Absage an gesellschaftsschädigendes Verhalten wie Arroganz und Missgunst: Im „Ethikkodex der Universität Mannheim“ (EKUM) haben die Studierenden ihre gemeinsamen Werte- und Normvorstellungen festgeschrieben; außerdem formulieren sie in dem Dokument die Ansprüche, die sie an ihr Studium stellen sowie eine Selbstverpflichtung zu eigenem Engagement.



2010 von der Studierendeninitiative SIFE (Students in Free Enterprise) als Projekt initiiert und mit Studierenden aller Fächer ausgearbeitet, wurde der Ethikkodex im Studierendenportal bereits mehr als 700 Mal unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung verpflichten sich die Studentinnen und Studenten freiwillig zur Einhaltung der im Kodex

aufgeführten Werte. „Unser Ziel ist es, das Zusammengehörigkeitsgefühl an unserer Uni noch weiter zu stärken“, erklärt Sarah Uhrig, Projektleiterin bei SIFE. Dafür soll der Ethikkodex in diesem Semester durch Plakate, Flyer und eine Podiumsdiskussion noch bekannter gemacht werden – und das nicht nur bei den Studierenden. Zukünftig sollen auch Beschäftigte der Universität sowie Alumni den Ethikkodex unterzeichnen können.

KH ■

Alle weiteren Informationen unter <http://ethikkodex.uni-mannheim.de/> oder <http://www.facebook.com/ethik.kodex>

Dr. Dorothee Dickenberger erhält Bundesverdienstkreuz

Für ihre Verdienste um die Gleichstellung im Hochschulbereich wurde Dr. Dorothee Dickenberger mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die Sozialwissenschaftlerin war von 1989 bis 2007 zunächst als Frauen- später als Gleichstellungsbeauftragte an der Universität Mannheim tätig. Sie war Vorsitzende der Senatskommission zur Förderung der gleichberechtigten Entfaltung von Frauen in Studium, Forschung und Lehre sowie Mitglied der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen in Baden-Württemberg.

Wissenschaftler des Mannheimer Otto-Selz-Instituts erhalten Förderpreis für Schmerz-forschung

Die Empfindlichkeit für Schmerzen wird durch unbewusste Lernprozesse beeinflusst. Bei Patienten mit chronischen Schmerzen sind diese Lernvorgänge beeinträchtigt. Das konnten die Forscher Dr. Susanne Becker, Prof. Dr. Dieter Kleinböhl, Dr. Dagmar Baus und Prof. Dr. Rupert Hölzl vom Otto-Selz-Institut der Universität Mannheim in Experimenten mit Patienten mit Faser-Muskel-Schmerz (Fibromyalgie) nachweisen. Für ihre Arbeit wurden sie beim Deutschen Schmerzkongress in Mannheim mit dem mit 3.500 Euro dotierten zweiten Preis der Kategorie Klinische Forschung des Förderpreises für Schmerzforschung 2011 ausgezeichnet.

DFG verleiht von Kaven-Ehrenpreis 2011 an Dr. Christian Sevenheck

PD Dr. Christian Sevenheck, Heisenberg-Stipendiat an der Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik der Universität Mannheim, ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit dem von Kaven-Ehrenpreis für Mathematik ausgezeichnet worden. Der Preis wird jedes Jahr an in der Europäischen Union arbeitende Mathematikerinnen und Mathematiker für besondere wissenschaftliche Leistungen vergeben. Sevenheck erhält den mit 10.000 Euro dotierten Preis für seine Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der komplexen algebraischen Geometrie und Singularitätentheorie.

Dissertationspreis für Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thorsten Faas

Der Mannheimer Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thorsten Faas hat für seine Doktorarbeit „Arbeitslosigkeit und Wählerverhalten. Direkte und indirekte Wirkungen auf Wahlbeteiligung und Parteipräferenzen

UNI INTERN KOMPAKT



in Ost- und Westdeutschland“ den mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis 2011 der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) erhalten. Der 36-jährige forscht und lehrt seit 2008 an der Universität Mannheim. 2009 wurde er zum Juniorprofessor für Politikwissenschaft, insbesondere Wählerverhalten, an der Fakultät für Sozialwissenschaften berufen.

de er zum Juniorprofessor für Politikwissenschaft, insbesondere Wählerverhalten, an der Fakultät für Sozialwissenschaften berufen.

Hochdotierte EU-Förderung für VWL-Professor Klaus Adam

Prof. Klaus Adam, Ph.D., Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Abteilung Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim und Akademischer Direktor und Sprecher der Mannheimer Graduiertenschule in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, erhält ein „Starting Independent Researcher Grant“ der Europäischen Union. Mit der Förderung unterstützt der Europäische Forschungsrat (ERC) herausragende Wissenschaftler über einen Zeitraum von fünf Jahren bei der Realisierung einer Forschungsidee mit hohem Innovationspotential. Die Auszeichnung ist mit rund 750.000 Euro dotiert (siehe auch Seite 35).

Neue Juniorprofessur in der BWL

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim erweitert ihre Lehr- und Forschungskapazitäten: Die Strategie- und Organisationsberatung Camelot Management Consultants stiftet die neu geschaffene CAMELOT MANAGEMENT CONSULTANTS Juniorprofessur für Supply Chain Management. In der Optimierung internationaler Wertschöpfungsstrukturen in der Prozessindustrie gehört Camelot zu den Innovationsführern auf dem Gebiet Supply Chain Management und will mit der Stiftungsjuniorprofessur einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Faches an der Mannheimer BWL-Fakultät leisten. Die Area Operations wächst damit von aktuell drei auf dann insgesamt vier Professuren.

Hohe Qualität der Studienprogramme

Die Akkreditierungsverfahren an der Universität Mannheim laufen weiterhin sehr erfolgreich: Nachdem bereits die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät für Sozialwissenschaften sowie der Bachelor-Studiengang Unternehmensjurist ohne Auflagen akkreditiert wurden, konnten Ende des Jahres 2011 auch die Studienangebote der Philosophischen Fakultät und der Abteilung Volkswirtschaftslehre uneingeschränkt überzeugen.

Sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ wurden von der Evaluationsagentur Baden-Württembergs (evalag) erfolgreich und ohne Auflagen akkreditiert. Beiden Studiengängen wurde damit das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrats für fünf Jahre verliehen. Auch die insgesamt 23 Bachelor- und Masterstudiengänge der Philosophischen Fakultät überzeugten die Akkreditierungsagentur ACQUIN und erhielten das Qualitätssiegel ohne Auflagen bis zum 30. September 2016. Damit wurden bisher alle überprüften Studiengänge der Universität Mannheim aufgrund ihrer herausragenden Qualität ohne Auflage akkreditiert. Dieses Ergebnis erzielten deutschlandweit bisher nur ca. 22% der 6.911 akkreditierten Studiengänge.

In den kommenden Monaten sollen weitere Akkreditierungen folgen: Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre befindet sich gerade kurz vor Abschluss des Verfahrens. Auch die Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik strebt das Qualitätssiegel an und startete gerade in das Akkreditierungsverfahren. Hier ist Ende des Jahres mit einem Ergebnis zu rechnen.

Prof. Göttlich neue Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Dr. Simone Göttlich ist seit Dezember 2011 die neue Gleichstellungsbeauftragte und löste damit apl. Prof. Dr. Christa Grewe-Volpp ab. Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt die Universität dabei, die derzeit noch bestehenden Benachteiligungen für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen abzubauen. Die Gleichstellungsbeauftragte arbeitet gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit und der Stabsstelle Gleichstellung und soziale Vielfalt daran, die Konzeption, die strategischen Verankerung und den kontinuierlichen Ausbau nachhaltiger Strukturen im Arbeitsfeld der Gleichstellung und Diversity voranzubringen. Simone Göttlich ist Professorin an der Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik. Sie studierte Mathematik und Wirtschaft an der TU Darmstadt. Sie promovierte und habilitierte sich an der TU Kaiserslautern.

ABSOLVENTUM-Geschäftsstelle unter neuer Leitung

Christian Haas hat zum 1. Januar die Leitung der ABSOLVENTUM-Geschäftsstelle übernommen und damit die Nachfolge von Prof. Dr. Hans Raffée angetreten. Haas hat an der Universität Mannheim Germanistik, Allgemeine Linguistik und Wissenschaftstheorie auf Magister studiert. Nach seiner Tätigkeit als Fakultätsreferent im Dekanat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät kam er 2005 als persönlicher Referent von Professor Raffée zu ABSOLVENTUM. Nach dem Aufbau eines Alumni-Netzwerkes an der DHBW Mannheim und der Leitung des dortigen Förderkreises kehrte Haas 2009 zu ABSOLVENTUM zurück, wo er für die Bereiche Marketing/PR und Kooperationen verantwortlich war.



Great careers aren't born – they're made.
Let's *get started* on yours.

Looking for a career where your ideas could really make a difference? UBS's Graduate Programme and internships are a chance for you to experience for yourself what it's like to be part of a global team that rewards your input and believes in succeeding together.

Wherever you are in your academic career, make your future a part of ours by visiting www.ubs.com/graduates



UNI INTERN KOMPAKT

Frauenmentoring-Programm „POLE POSITION!“

Das neue Mentoring-Programm „POLE POSITION!“ der Universität Mannheim will den Anteil von weiblichen Nachwuchsführungskräften in der Wirtschaft erhöhen. Hierfür gibt eine erfahrene weibliche Führungskraft aus einem Unternehmen ihr Wissen an eine interessierte Studentin oder Doktorandin weiter. Darüber hinaus umfasst POLE POSITION! verschiedene Projektbausteine wie Qualifizierung, Vernetzung und Coaching. Diese sind darauf ausgerichtet, potentielle Nachwuchsführungskräfte auf ihre künftigen Anforderungen in der Wirtschaft vorzubereiten.

Weitere Informationen gibt Johanna Jörger unter johanna.joerger@uni-mannheim.de.

Trauer um Altrektor Prof. Dr. Gerd Roellecke

Die Universität trauert um den Juristen und ehemaligen Rektor Prof. Dr. Gerd Roellecke, der am 30. Oktober 2011 im Alter von 84 Jahren verstorben ist. 1969 wurde er an die Universität Mannheim berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie innehatte. Als Rektor der Universität in den Jahren 1982 bis 1985 war er maßgeblich am Ausbau der ehemaligen Wirtschaftshochschule zur Universität beteiligt. Prof. Roellecke bekleidete zahlreiche Ämter im Wissenschaftsmanagement und machte sich einen Namen als gefragter Rezensent im Sachbuchressort.

Prof. Dr. Dietrich Jöns verstorben

Im Alter von 87 Jahren ist am 22. November 2011 der Germanist und ehemalige Prorektor der Universität Mannheim, Professor Dr. Dietrich Jöns, verstorben. 1966 war er als Kenner der Barockliteratur an die Universität Mannheim berufen worden, wo er 1972/73 das Amt des Dekans der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft innehatte und von 1982 bis 1985 Prorektor war. Mit zahlreichen Aufsätzen und Beiträgen hat er zur Erforschung der allegorischen und emblematischen Struktur der Barockliteratur beigetragen. Besondere Verdienste hat er sich darüber hinaus im Bereich der Internationalisierung der Universität erworben.

Trauer um Prof. Dr. Andreas Al-Laham

Am 28. Dezember 2011 ist Professor Dr. Andreas Al-Laham, Inhaber des Lehrstuhls für Strategisches und Internationales Management, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren verstorben. Seit 2009 hatte er in der Area Management der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre das Fach Strategisches und Internationales Management in Forschung und Lehre vertreten. Sein bevorzugtes

Arbeitsgebiet war in den letzten Jahren die empirische Erforschung von Netzwerkbeziehungen in Unternehmungen der Biotech-Industrie.

Auszeichnungen

Bei der Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Universität Konstanz wurde die Mannheimer Diplom-Handelslehrerin Birgit Lehmann ausgezeichnet. Den ersten Preis im Rahmen des „Young Researchers“-Programms erhielt sie für ihren Beitrag „Beziehung von unterrichtsbezogenen Metaphern und instruktionalen Mustern von Lehrpersonen im wirtschaftsberuflichen Unterricht“. Birgit Lehmann ist am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

Der Preis für die beste Arbeit aus den Bereichen Public Choice und Politische Ökonomie wurde 2011 im Rahmen der Konferenz des „European Consortium for Political Research“ an die drei Mannheimer Doktoranden Markus Baumann, Matthias Haber und Christian Wältermann für ihre Arbeit „Directive Communication? The Informational Interplay of Parliamentary Actors“ vergeben. Thema der Arbeit ist die strategische Kommunikation parlamentarischer Akteure.

Die Wirtschaftsinformatiker Dr. Stefan Seedorf und Christian Thum von der Universität Mannheim haben mit ihrem Start-up „synchronite“ den Existenzgründungspreis der Stadt Mannheim gewonnen. Damit wurden sie für die Entwicklung einer Anwendung ausgezeichnet, die die Zusammenarbeit von Internetnutzern erleichtert. Der Preis in Höhe von 2.012 Euro wurde im Rahmen des 1. Wirtschaftsforums „Mannheim – Stadt im Quadrat“ an die jungen Gründer verliehen.

Willkommen an der Universität Mannheim

Prof. Dr. Beatrice Rammstedt hat zum Frühjahrsemester 2011 die Professur für Umfragedesign und Methodik an der Fakultät für Sozialwissenschaften angetreten. In Kooperation mit GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, wo sie die Abteilung Survey Design and Methodology leitet, forscht Beatrice Rammstedt über psychologische Diagnostik, wie die Messung von Persönlichkeitsmerkmalen oder die international vergleichende Kompetenzmessung sowie die Entwicklung extrem kurzer Erhebungsinstrumente zur Erfassung psychologischer Variablen in Umfragen. Seit 2008 leitet sie die GESIS-Beteiligung im internationalen PIAAC-Konsortium der OECD und seit 2009 die nationale Durchführung der PIAAC-Studie in Deutschland. Die PIAAC untersucht Alltagskompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich.

UNI INTERN KOMPAKT

Willkommen an der Universität Mannheim

Prof. Dr. Martin Schlather hat den Ruf an die Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik angenommen und hat zum Frühjahrssemester 2012 den Lehrstuhl für mathematische Statistik übernommen. Zuvor war er Assistant Professor an der Universität du Luxembourg, Professor an der Universität der Bundeswehr in Hamburg und hatte seit 2006 die W3-Professur für Stochastik und ihre Anwendungen an der Universität in Göttingen inne. Seine Arbeitsgebiete umfassen die räumliche Statistik, die Extremwerttheorie und die Entwicklung freier Software.

Prof. Dr. Jürgen Seifried folgte dem Ruf an die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre zur Besetzung der Professur für Wirtschaftspädagogik II. Er hat an der Universität Mannheim studiert und hier den akademischen Grad des Diplom-Handelslehrers erworben. Nach dem Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen und einer mehrjährigen Unterrichtstätigkeit an kaufmännischen Schulen setzte er seine akademische Laufbahn fort. Zuletzt war er Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik II an der Universität Konstanz. Die Fachdidaktik des Rechnungswesensunterrichts und die Potentiale des Lernens aus Fehlern sind seine wesentlichen Forschungsschwerpunkte.

Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Christoph Buchheim hat Prof. Dr. Jochen Streb die Professur für Wirtschaftsgeschichte angetreten. Er studierte Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Heidelberg, wo er promovierte und sich auch habilitierte. Zwischen 2003 und 2011 hatte er den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Hohenheim inne. Seine Forschungsinteressen beziehen sich auf das 19. und 20. Jahrhundert, mit den Schwerpunkten Innovationsgeschichte, Sozialversicherungssysteme, Industriepolitik des Dritten Reiches und Regulierung. Methodisch sind seine Arbeiten in der Mikroökonomik verankert.

Prof. Dr. Angelika Wöllstein wird als Nachfolgerin von Prof. Dr. Gisela Zifonun die Professur für Germanistische Linguistik verbunden mit der Leitung der Abteilung „Grammatik“ am Institut für Deutsche Sprache (IDS) übernehmen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Grammatik des Gegenwartsdeutschen und in den Schnittstellenbereichen Syntax, jüngerer Sprachwandel und Semantik sowie in der didaktischen Umsetzung grammatischer Konzepte. Zuvor hatte Angelika Wöllstein eine akademische Ratsstelle an der Universität Tübingen inne.

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung

Katja Bär

Redaktion

Katja Bär (KB) (verantwortlich),
Stefanie Griesser (SG), Christian Haas (CH)

Abteilung für Kommunikation und Fundraising

Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
forum@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM

Absolventennetzwerk der Universität
Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit

Kristin Bartylla, Carina Beck, Christian Burgahn, Nadine Diehl (ND), May-Britt Ebert, Sophie Etkorn, Vanessa Dolbé-Raffler, Christina Fröhlich, Katja Hoffmann (KH), Nikolaus Hollermeier (NH), Jürgen Kaufmann, Sina Nonnenmacher, Gabriele Raad, Simone Spiegler (SiS), Lutz Spitzner, Liane Weitert (LW)

Gestaltung, Konzeption, Prepress

wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a-10,
68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion

Holger Meckbach, holger.meckbach@wob.ag

Fotografie

Matthias Hangst, Aaron Heinz, Siegfried Herrmann, Markus Proßwitz, Andreas Rutschmann, Elias Strehle, Thomas Tröster

Druck

NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen

Service und Marketing GmbH
Universität Mannheim
Kathrin Henger
Leitung Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
henger@service.uni-mannheim.de
www.service.uni-mannheim.de/

März 2012

Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Das FORUM im Internet: www.uni-mannheim.de/forum

37,000,000 TONNES OF AIR AND OCEAN FREIGHT
IMMENSE REQUIREMENTS AND RISKS TO CONSIDER –
ONE STRATEGY TO SECURE GLOBAL LEADERSHIP

Have you got an idea?

JOIN A WORLD OF **EXCITING CHALLENGES** WITH INHOUSE CONSULTING

Inhouse Consulting is the strategy and management consultancy of Deutsche Post DHL, the No. 1 international logistics group. Working "in house", we support the top management of Deutsche Post DHL in shaping the future of their businesses – worldwide. With an ambitious and highly motivated team of more than 150 consultants we develop high-impact solutions for the business challenges of today and tomorrow.

As our successful growth continues we are constantly seeking talented people who come up with fresh ideas. Join us as a:

MANAGEMENT CONSULTANT (M/F)

Your work involves developing new strategies and concepts, defining innovative business models, helping turn around unprofitable businesses and optimizing existing structures. You will take on responsibilities quickly, with full exposure to the top management. You will profit from our strong focus on teamwork and diversity, our great career perspectives, the strong network of Deutsche Post DHL, as well as the fast-changing environment we work in.

You, as a successful candidate, offer outstanding academic records. Fluency in English is essential, along with first professional experience gained in the international arena. Excellent analytical and problem-solving skills, team spirit and an open mind are attributes necessary to your success.

Please send your application in English or German language through our online application system at www.exciting-challenges.com.

If you have any questions please contact our recruiting specialist:

Deutsche Post DHL – Inhouse Consulting, Susanne Keller, Tulpenfeld 1, 53113 Bonn, Germany
Phone: +49 228 24 35 141, email: contact-europe@exciting-challenges.com

For more information please visit our website www.exciting-challenges.com.



30 % Rabatt auf ein T-Shirt deiner Wahl, wenn du uns ein Foto von deinem **favorite spot around the world** sendest, auf dem du in deinem Universität Mannheim T-shirt zu sehen bist.

Schick eine E-Mail mit deinem Foto, deinem Namen und dem Ort der Aufnahme an:
shop@service.uni-mannheim.de

Alle weiteren Infos erhältst du dann. Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen bis zum 31.12.2012.

30 % Rabatt auf ein T-Shirt deiner Wahl

Schloss Ostflügel, Schneckenhoffoyer
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag von 9.30 - 19.30 Uhr
Freitag von 9.30 - 14.00 Uhr
In den Semesterferien:
Montag bis Freitag von 10.00 - 14.00 Uhr

UNIVERSITÄT MANNHEIM
SERVICE UND MARKETING GMBH

CAMPUS *Shop*
goes international

www.campusshop.uni-mannheim.de